

Kommunale Standortbedingungen im Fokus

Wirtschaftsstandort Kammerbezirk Dresden und Landkreis Meißen

Ergebnisse einer Standortzufriedenheitsanalyse der Industrie- und Handelskammer Dresden und der Handwerkskammer Dresden in Kommunen mit über 10.000 Einwohnern

Frühjahr 2014



Industrie- und Handelskammer
Dresden



Handwerkskammer
Dresden

Inhalt

	Seite
Anliegen/Methodische Hinweise	1
Kammerbezirk Dresden	2
Landkreis Meißen	6
Meißen, Stadt	10
Coswig	12
Radebeul	14
Riesa	16
Strukturkennziffern	18

Keine Auswertung auf kommunaler Ebene erfolgte für Großenhain, Klipphausen und Weinböhla wegen zu geringer Teilnehmerzahlen.

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Dresden

Langer Weg 4 | 01239 Dresden
Telefon: 0351 2802-0 | Fax: 0351 2802-280
service@dresden.ihk.de | www.dresden.ihk.de

Handwerkskammer Dresden

Am Lagerplatz 8 | 01099 Dresden
Telefon: 0351 4640-30 | Fax: 0351 4719188
info@hwk-dresden.de | www.hwk-dresden.de

Satz und Gestaltung: IHK Dresden

Fotos Titelseite: [www.pixelio.de/Uwe Steen](http://www.pixelio.de/Uwe%20Steen) | [www.pixelio.de/Marko Greitschus](http://www.pixelio.de/Marko%20Greitschus) | www.shutterstock.de

Quelle: Unternehmensbefragung der IHK Dresden und der HWK Dresden (Februar/März 2014)

Ausgabe Juni 2014

Nachdruck und Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Die Qualität der Standortbedingungen für die Wirtschaft ist wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung der Unternehmen einer Kommune oder Region. Attraktive Standortbedingungen und ein wirtschaftsfreundliches Klima befördern die Treue zum Standort und schaffen Sicherheit bei Unternehmensplanungen. Sie sind eine wesentliche Komponente zur Verstärkung der Investitionstätigkeit und zur Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen, bieten Chancen für die Neuansiedlung von Unternehmen und tragen damit zur Prosperität einer Kommune bei. Vor dem Hintergrund der Kommunalwahlen in Sachsen haben die Industrie- und Handelskammer Dresden gemeinsam mit der Handwerkskam-

mer Dresden eine Befragung zur Standortzufriedenheit bei Unternehmen im Kammerbezirk Dresden durchgeführt. Ziel der Standortzufriedenheitsanalyse ist es, den neu gewählten Vertretern der Kommunalpolitik, aber auch den Kommunalverwaltungen die Stärken und Schwächen ihrer Kommune im Standortwettbewerb aufzuzeigen und Handlungsempfehlungen abzuleiten. Die Studie soll die Entscheidungsträger der betrachteten Städte und Gemeinden veranlassen, einerseits bestehende Standortnachteile oder -defizite auf die Agenda ihrer kommunalen Wirtschaftsförderpolitik zu setzen, andererseits aber auch mit den Vorzügen der Kommune Standortwerbung zu betreiben.

Methodische Hinweise

Die Umfrage wurde in den Monaten Februar und März 2014 bei Unternehmen in Kommunen mit über 10.000 Einwohnern (Stand 30. Juni 2013) im Kammerbezirk Dresden durchgeführt. Damit wurden neben Unternehmen der Landeshauptstadt Dresden, ausgewählte Betriebe der Städte und Gemeinden Bautzen, Bischofswerda, Hoyerswerda, Kamenz, Radeberg (Landkreis Bautzen), Görlitz, Ebersbach-Neugersdorf, Löbau, Weißwasser, Zittau (Landkreis Görlitz), Meißen, Coswig, Großenhain, Klipphausen, Radebeul, Riesa, Weinböhla (Landkreis Meißen), Pirna, Bannewitz, Dippoldiswalde, Freital, Heidenau, Neustadt, Sebnitz, Wilsdruff (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) angesprochen.

An der Umfrage beteiligten sich insgesamt 1.485 Unternehmen, davon aus der Landeshauptstadt Dresden 329, dem Landkreis Bautzen 272, dem Landkreis Görlitz 264, dem Landkreis Meißen 309 und dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge 311. Die Unternehmen waren zu 34 Prozent dem Dienstleistungsgewerbe, zu 23 Prozent dem Handwerk, zu 20 Prozent dem Handel, zu 14 Prozent der Industrie, zu 5 Prozent dem Gastgewerbe und zu 4 Prozent dem Verkehrsgewerbe zuzuordnen.

Von den Betrieben waren die folgenden Standortfaktoren hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Firmen und ihrer Zufriedenheit zu bewerten.

Verkehrsinfrastruktur

- Regionale und überregionale Verkehrsanbindung
- Erreichbarkeit Grenzübergänge PL/CZ
- Wirtschafts- und Tourismuswegweisung
- Verfügbarkeit von Parkplätzen/Anlieferzone

Kommunale Infrastruktur/Gewerbeflächen

- Breitbandanbindung/High-Speed-Internet (VDSL/LTE-Verfügbarkeit)
- Verfügbarkeit Gewerbeflächen/-immobilien
- Preise Gewerbeflächen/-immobilien
- Hochwasserschutz-Maßnahmen

Bildung/Arbeitsmarkt

- Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern
- Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen
- Verfügbarkeit von Auszubildenden
- Ausbildungsreife der Schulabgänger

- Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten
- Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen

Energieversorgung

- Strompreise
- Gaspreise

Kommunale Steuern und Abgaben

- Höhe der Gewerbesteuer
- Höhe der Grundsteuer
- Gebühren für Wasser/Abwasser
- Müllgebühren
- Sondernutzungsgebühren

Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltung

- Erreichbarkeit für Unternehmen
- Unternehmensbetreuung/Bestandspflege
- Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren

Weiche Standortfaktoren

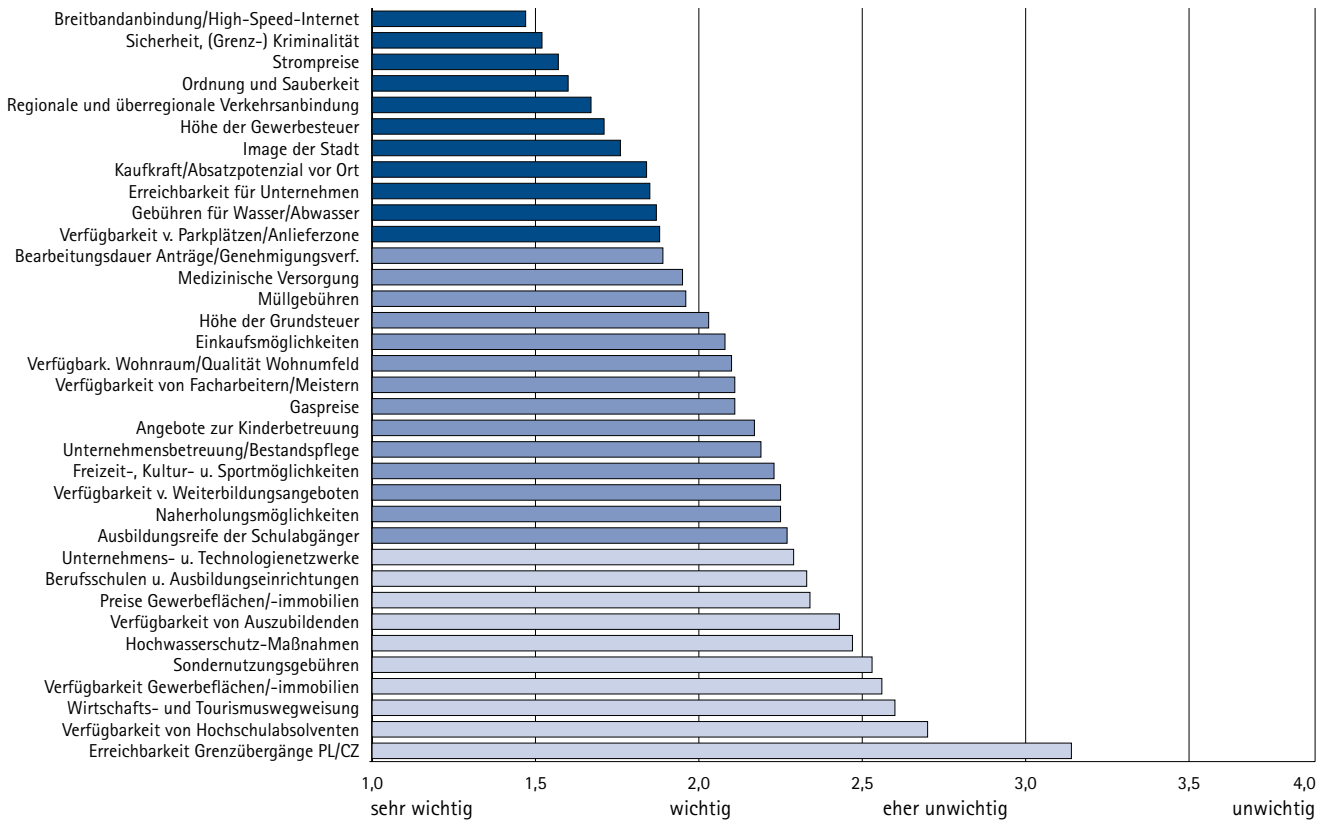
- Image der Stadt
- Sicherheit, (Grenz-) Kriminalität
- Ordnung und Sauberkeit
- Kaufkraft/Absatzpotenzial vor Ort
- Unternehmens- und Technologienetzwerke
- Medizinische Versorgung
- Verfügbarkeit von Wohnraum und Qualität des Wohnumfeldes
- Einkaufsmöglichkeiten
- Angebote zur Kinderbetreuung
- Freizeit-, Kultur- und Sportmöglichkeiten
- Naherholungsmöglichkeiten

Neben diesen Kriterien wurden für die Landeshauptstadt Dresden und die Landkreise des Kammerbezirks jeweils kreisspezifische Standortfaktoren ergänzt, die lokale und regionale Schwerpunkte berücksichtigen.

Die Bedeutung eines Standortfaktors wird dabei auf einer Skala von 1 „sehr wichtig“ bis 4 „unwichtig“ bewertet und als ein Durchschnittswert berechnet.

Die Zufriedenheit mit einem Standortfaktor wird auch auf einer Skala von 1 „sehr zufrieden“ bis 4 „völlig unzufrieden“ beurteilt und ebenso als ein Durchschnittswert ausgewiesen.

Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren nach der Bedeutung

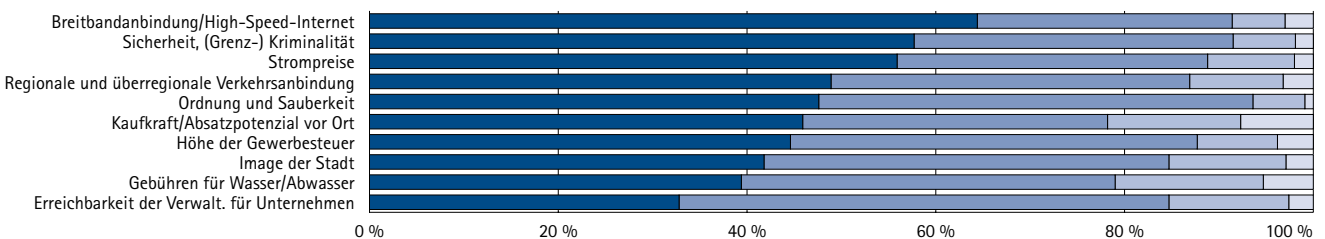


Für die Firmen im Kammerbezirk Dresden haben sowohl die infrastrukturelle Ausstattung als auch Faktoren, die die Kostenseite belasten, und weiche Standortfaktoren wie Sicherheit/Kriminalität oder Ordnung und Sauberkeit große Bedeutung. Die Breitbandanbindung bzw. die Nutzung von High-Speed-Internetanschlüssen steht an erster Stelle für die Unternehmen – für fast zwei Drittel der Firmen ist dieser Standortfaktor mit einem Durchschnittswert von 1,47 „sehr wichtig“. Fast ebenso wichtig ist die Sicherheit für

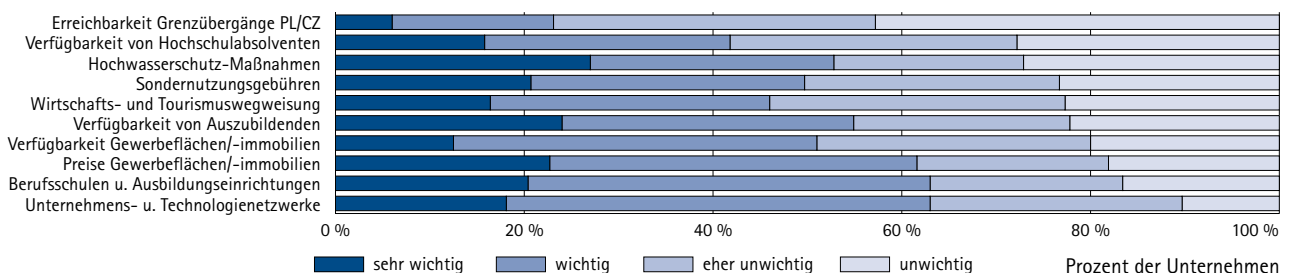
die Betriebe, für 58 Prozent ist dieser Faktor „sehr wichtig“. Die Grenzkriminalität spielt zudem nicht nur im grenznahen Raum eine wesentliche Rolle. Die Strompreise werden von 56 Prozent der Firmen als „sehr wichtig“ eingestuft, deren Entwicklung treibt die betrieblichen Kosten. Für fast die Hälfte der Firmen sind die regionale und überregionale Verkehrsanbindung, die Ordnung und Sauberkeit sowie die Möglichkeiten des lokalen Absatzes und der Kaufkraft von hoher Wichtigkeit.

Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren – Ranking nach der Bedeutung

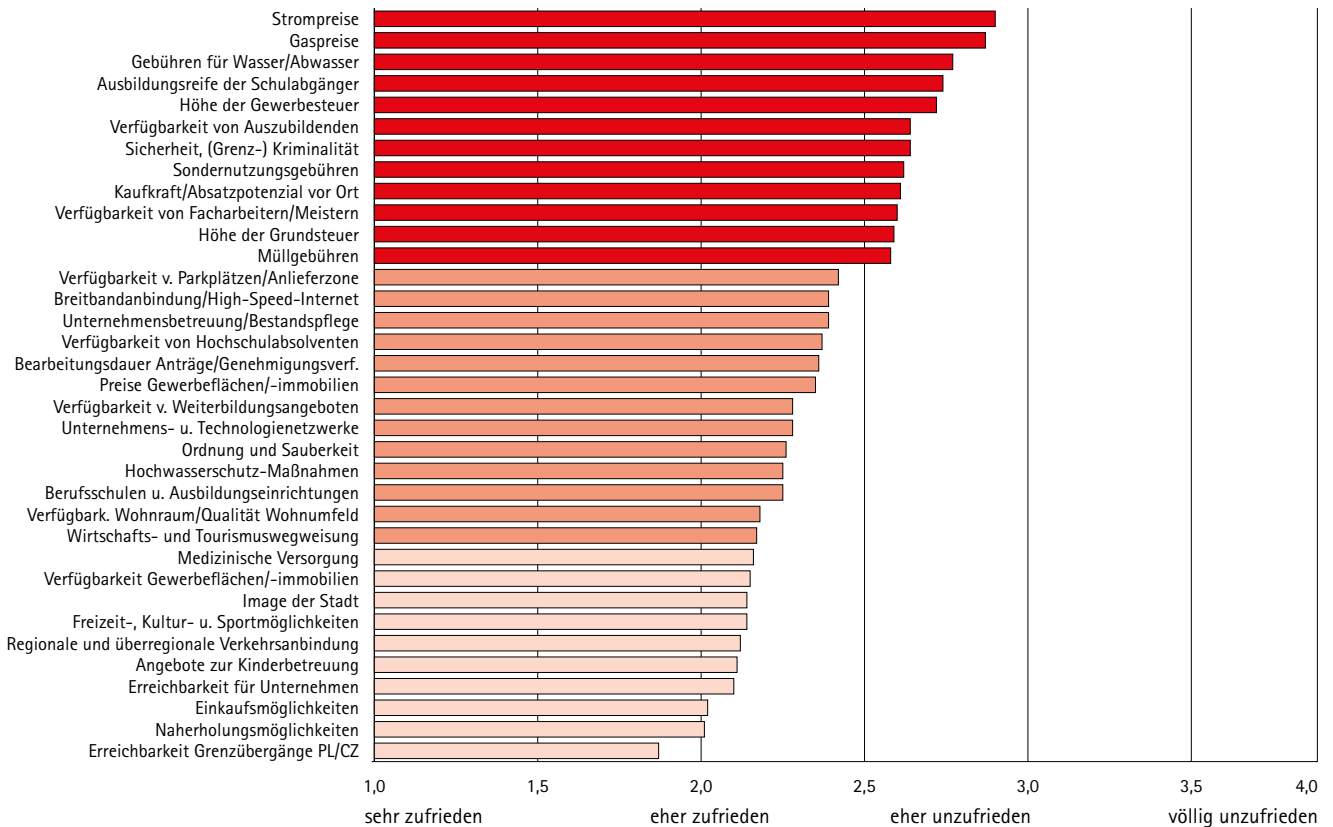
Die 10 wichtigsten Standortfaktoren ...



Die 10 weniger wichtigen Standortfaktoren ...



Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit

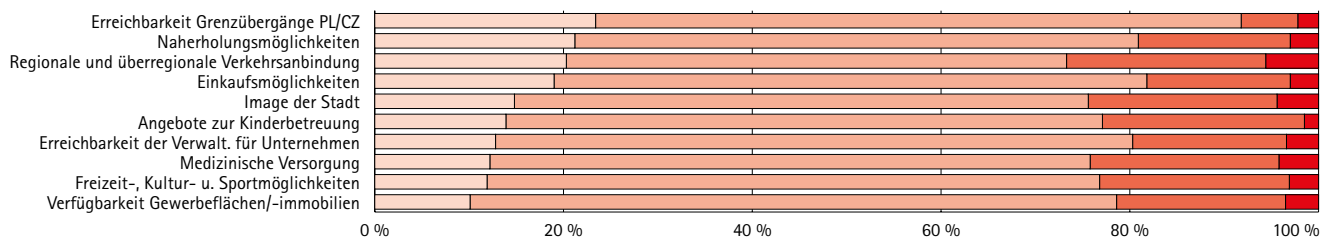


Unter den ersten zwölf Standortfaktoren, mit denen die Unternehmen unzufrieden sind, befinden sich alle sechs Kriterien, die finanzielle Aufwendungen – von Kommunalsteuern und –abgaben bis zu Energiepreisen – betreffen. Aber auch die zunehmenden Schwierigkeiten der Firmen bei der Suche nach Facharbeitern/Meistern und Auszubildenden, einschließlich der Einschätzung der Ausbildungsreife, schlagen sich in Unzufriedenheit nieder. Mit der Sicherheit bzw. (Grenz-) Kriminalität, deren Bedeutung für

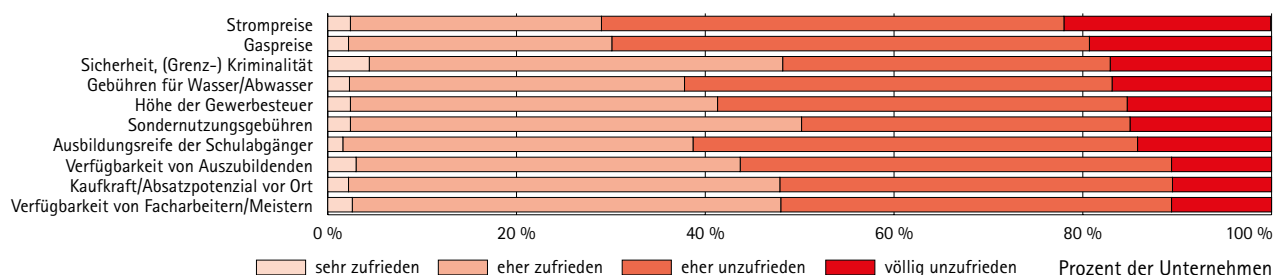
die Betriebe sehr hoch eingeschätzt wurde, sind 17 Prozent völlig unzufrieden und noch 35 Prozent eher unzufrieden. Mit der vorhandenen Kaufkraft und dem Absatzpotential in den Kommunen ist ebenfalls jede zweite Firma unzufrieden bis völlig unzufrieden. Zufriedenheit herrscht auf der anderen Seite bei einer Vielzahl von „weichen“ Standortfaktoren wie Naherholungs- oder Einkaufsmöglichkeiten, Angeboten zur Kinderbetreuung aber auch bei der Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien.

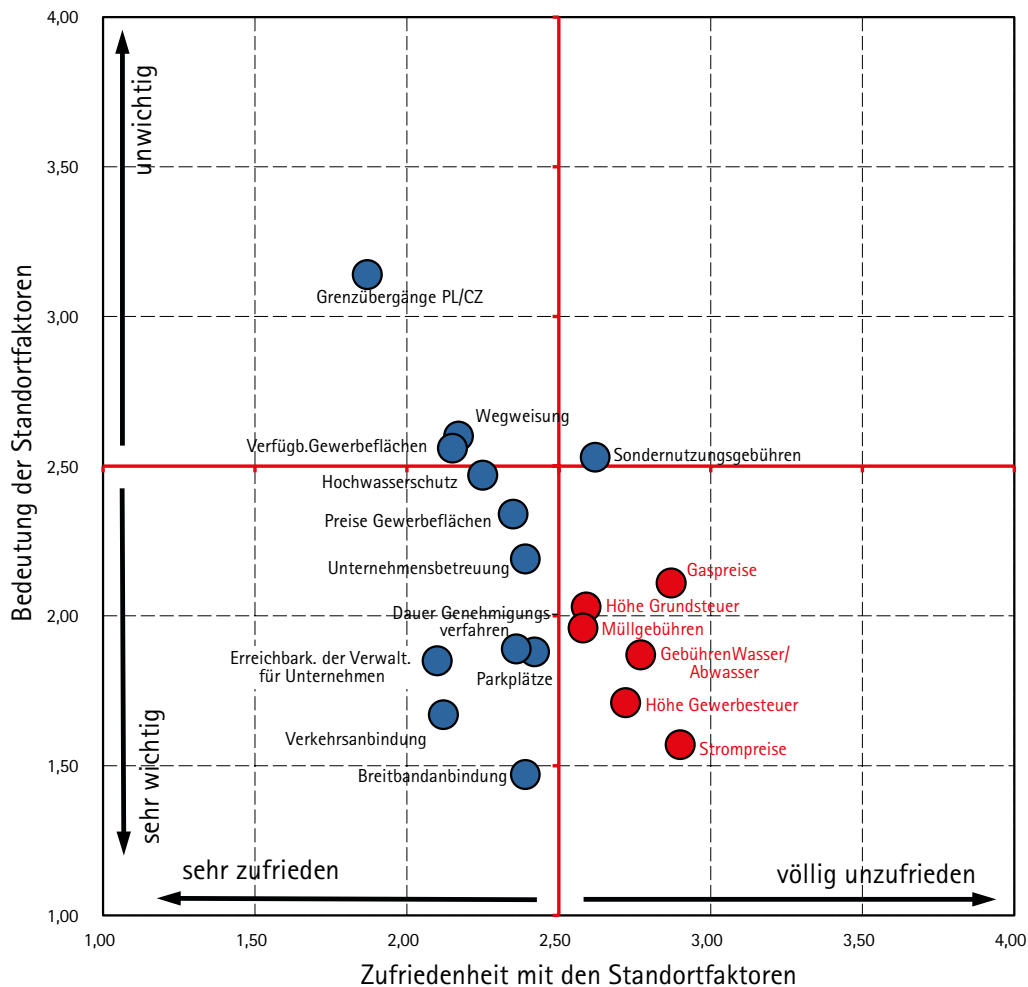
Kammerbezirk Dresden – Standortfaktoren – Ranking nach der Zufriedenheit

Mit diesen 10 sind die Unternehmen am zufriedensten ...



Mit diesen 10 sind die Unternehmen am unzufriedensten ...





Die Grafik zeigt, für welche Standortfaktoren der Bereiche Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben im Kammerbezirk Dresden Handlungsbedarf abgeleitet werden kann. Dabei werden die Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit in einer Matrix gemeinsam dargestellt, die in Abhängigkeit von der Ausprägung der Bedeutung und der Zufriedenheit in vier Quadranten unterteilt wird.

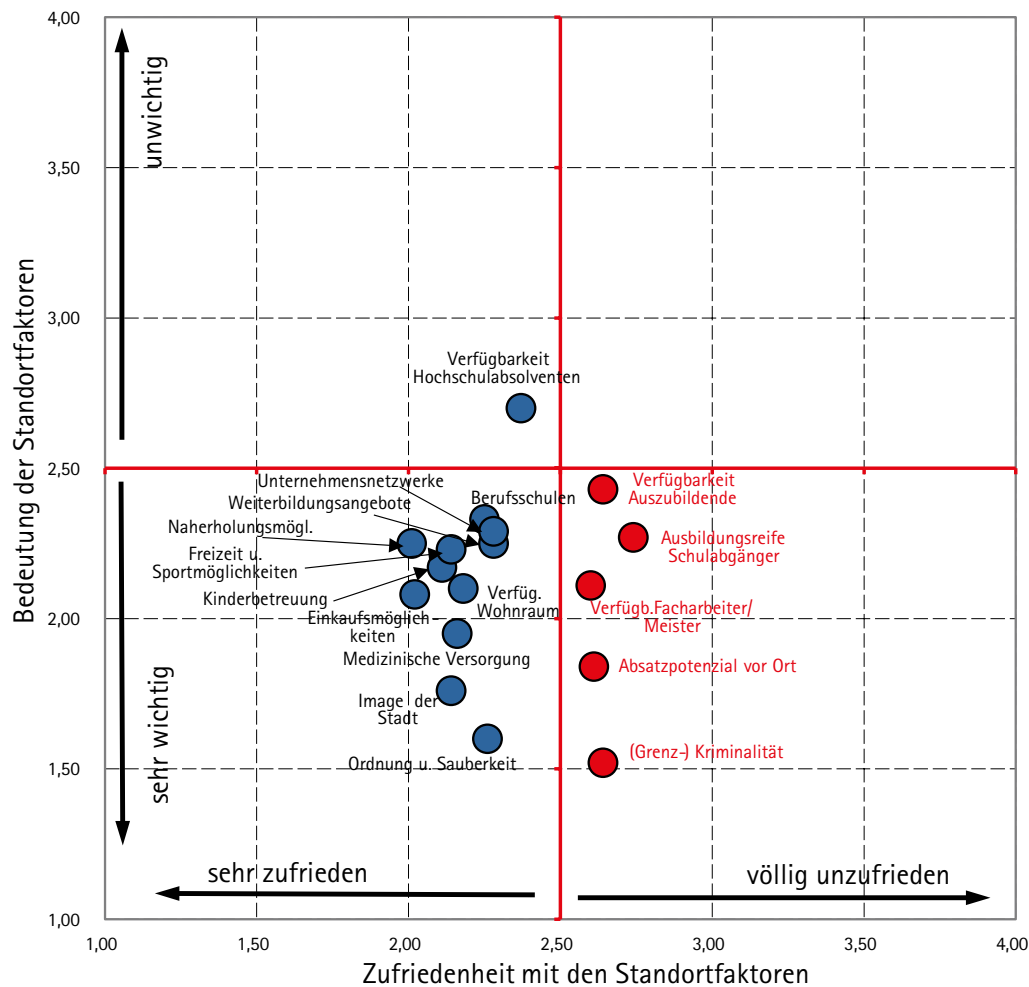
Acht Faktoren, die für die Unternehmen sehr wichtig und wichtig sind, werden überwiegend als „eher zufrieden“ bewertet. Dabei geht es um Standortfaktoren der kommunalen und Verkehrsinfrastruktur, wie der regionalen und überregionalen Verkehrsanbindung und der Verfügbarkeit von Parkplätzen und Anlieferzonen. Aber auch die Preise für Gewerbeflächen/-immobilien und Maßnahmen des Hochwasserschutzes fallen darunter, allerdings sind diese Merkmale in Abhängigkeit vom Grad der Nachfrage bzw. Betroffenheit und der räumlichen Lage zu bewerten. Der wichtigste Standortfaktor – die Breitbandanbindung – wird gerade noch mit „eher zufrieden“ eingeschätzt. Standortfaktoren, die die Unternehmensfreundlichkeit der Verwaltungen charakterisieren, werden ebenso überwiegend „eher zufrieden“ beurteilt. Das betrifft die Erreichbarkeit der Verwaltungen für die Unternehmen, die Unternehmensbetreuung bzw. die Bestandspflege und die Bearbeitungsdauer von Anträgen und Genehmigungsverfahren.

Zusammenfassend zeigt die Lage in der Matrix, dass die Nähe zur Unzufriedenheit größer ist, als die zum Urteil „sehr zufrieden“.

Weniger wichtig sind die Nähe zu Grenzübergängen nach Polen und Tschechien, die Wirtschafts- und Tourismuswegweisung sowie die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, alle Kriterien werden mit „eher zufrieden“ bewertet.

Die Sondernutzungsgebühren, die zum Beispiel für Werbeträger oder Freisitze erhoben werden, liegen hinsichtlich ihrer Bedeutung zwischen „wichtig“ und „unwichtig“, werden aber als „eher unzufrieden“ bewertet.

Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung wegen ihrer finanziellen Auswirkungen haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, deuten auf Handlungsbedarf hin. Auf kommunaler Ebene betrifft das die Höhe der Realsteuerhebesätze (Grundsteuer B und Gewerbesteuer). In Abhängigkeit von der jeweiligen Organisation der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung sowie der Müllentsorgung ist hier ebenfalls Handlungsbedarf angezeigt. Auch für die Strom- sowie Gaspreise besteht akuter Handlungsbedarf, allerdings weniger auf kommunaler Ebene.

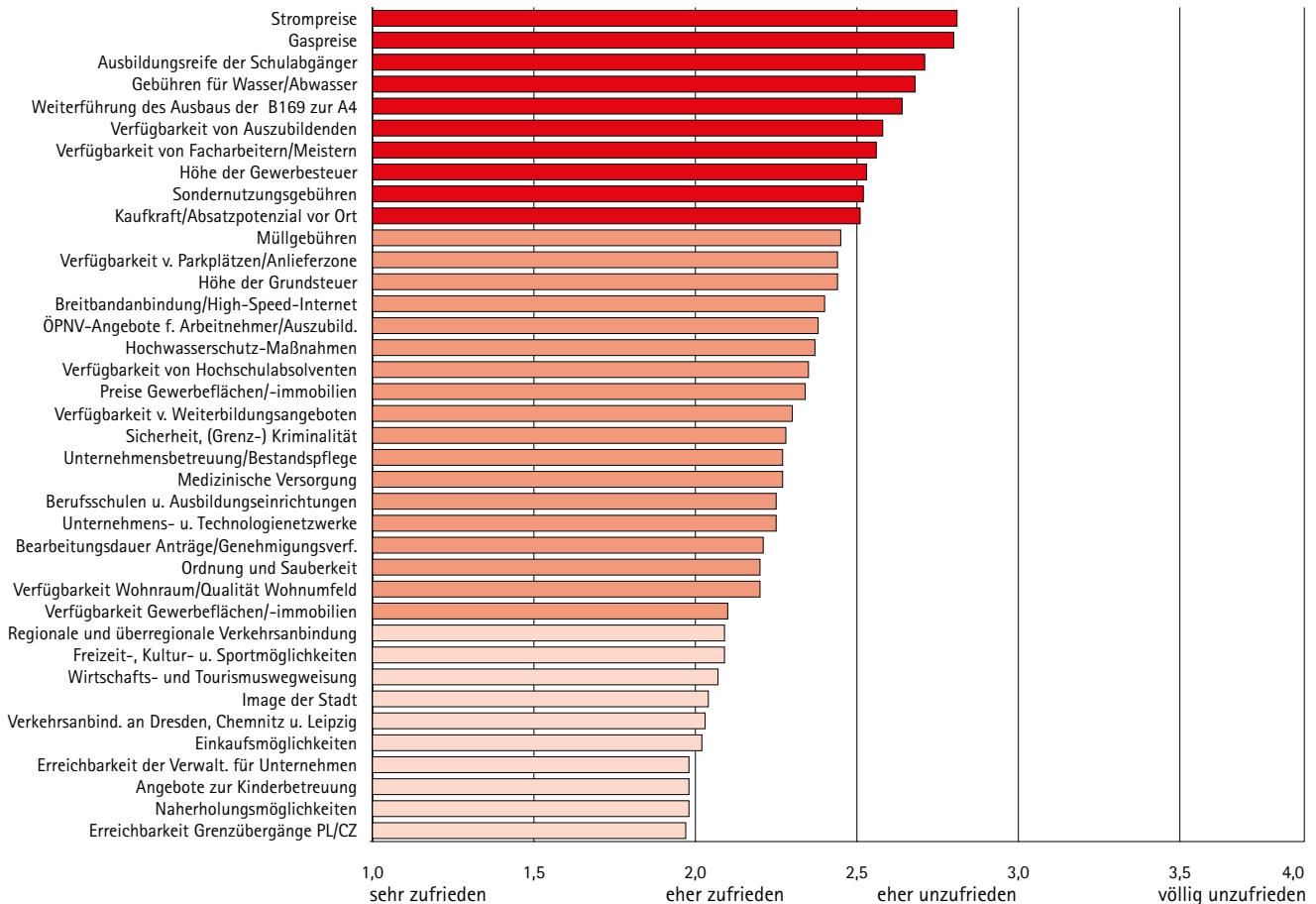


Die Grafik zeigt, für welche Standortfaktoren der Bereiche Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren im Kammerbezirk Dresden Handlungsbedarf abgeleitet werden kann. Dabei werden die Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und der Zufriedenheit in einer Matrix gemeinsam dargestellt, die in Abhängigkeit von der Ausprägung der Bedeutung und der Zufriedenheit in vier Quadranten unterteilt wird.

Mit Ausnahme des Kriteriums „Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen“ sind die Standortfaktoren zweigeteilt. Die Mehrzahl der Standortfaktoren wird von den Unternehmen als „wichtig“ und „zufrieden“ eingeschätzt. Diese sind, wie zum Beispiel die Verfügbarkeit von Weiterbildungsangeboten, von Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen dem Bereich Bildung/Arbeitsmarkt zuzuordnen. Alle weiteren Standortfaktoren zählen zu den weichen Standortfaktoren, wobei hier die Kriterien „Image der Stadt“ und „Ordnung und Sauberkeit“ von größerer Wichtigkeit für die Betriebe sind als die übrigen Faktoren. Auch wenn die Firmen überwiegend zufrieden sind, gibt es Handlungsbedarf.

Die Bedeutung der Standortfaktoren ist zwar immer von den konkreten betrieblichen Anforderungen abhängig. Weiche Standortfaktoren, die eher das betriebliche Umfeld der Beschäftigten betreffen, sind aber gerade mit Blick auf die Sicherung und die Erweiterung des Fachkräftepotentials von wesentlicher Bedeutung und bedürfen von daher einer ständigen Verbesserung, auch hier liegt viel Verantwortung in kommunaler Hand.

Der Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen wird zwar eine geringere Bedeutung als den übrigen Standortfaktoren eingeräumt, was vor allem der geringen Nachfrage der befragten Firmen zum Umfragezeitpunkt zuzuschreiben sein dürfte. Hinzu kommt, dass Facharbeiter, Meister und auch Lehrlinge stärker als Hochschulabsolventen nachgefragt werden und am Arbeitsmarkt deutlich weniger vertreten sind. Dennoch wird die Verfügbarkeit dieser Absolventen mit „eher zufrieden“ eingeschätzt. Auch hier ist im Sinne der Sicherung des Fachkräftebedarfs Handlungsbedarf angezeigt. Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben und deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, deuten auf Handlungsbedarf hin. Als wichtigstes Problem stellt sich die Sicherheit für die Wirtschaft im Zusammenhang mit der Grenzkriminalität dar. Obwohl durchaus abhängig von der geografischen Lage der Firma, wird deutlich, dass auch außerhalb des Grenzraumes dieses Problem, wenn auch schwächer, relevant ist. Kritisch wird auch das Absatzpotential vor Ort im Zusammenhang mit der Kaufkraft gesehen. Drei für die Betriebe maßgebliche Standortfaktoren – die Verfügbarkeit von Facharbeitern, Meistern sowie Auszubildenden einschließlich der Ausbildungsreife der Schulabgänger – zeigen die Unzufriedenheit der Firmen im Zusammenhang mit der Sicherung des Fachkräftebedarfs. Das Heft des Handels ist hier nur bedingt in kommunaler Hand – vielmehr sind die Bildungspolitik und Sicherheitspolitik des Freistaates noch stärker als bislang gefragt.



Im Landkreis Meißen wurden Unternehmen der Städte Meißen, Coswig, Großenhain, Klipphausen, Radebeul, Riesa und Weinböhla befragt. Beteiligt haben sich 309 Unternehmen, die zu 35 Prozent dem Dienstleistungsgewerbe, zu 25 Prozent dem Handwerk, zu 22 Prozent dem Handel, zu 12 Prozent der Industrie, zu 4 Prozent dem Gastgewerbe und zu 2 Prozent dem Verkehrsgewerbe angehören.

Auswertungen auf kommunaler Ebene waren für die Städte Meißen, Coswig, Radebeul und Riesa möglich. Für Großenhain, Klipphausen und Weinböhla ließen zu geringe Teilnehmerzahlen eine eigene Auswertung nicht zu. In der Landkreisauswertung sind sie jedoch enthalten.

Neben der Beurteilung der Standortfaktoren, die in allen Kreisen und Kommunen vorzunehmen war, wurden für den Landkreis Meißen folgende spezifische Standortfaktoren ergänzt: „Verkehrs-anbindung an die Oberzentren Dresden, Chemnitz und Leipzig“, „Weiterführung des Ausbaus der B169 zur A4“ und „ÖPNV-Be-darfsgerechte Angebote für Arbeitnehmer und Auszubildende“.

Der für die Firmen im Landkreis Meißen insgesamt bedeutungs-vollste Standortfaktor ist die Breitbandanbindung bzw. der High-Speed-Internetanschluss. Auf einer Skala von eins (sehr wichtig) bis vier (unwichtig) wird er durchschnittlich mit 1,5 bewertet bzw. für 91 Prozent der Unternehmen ist er wichtig oder sehr wichtig. Als nächste wichtige Faktoren werden die Strompreise, gefolgt von Ordnung und Sauberkeit, eingeschätzt. Die betriebliche Sicherheit bzw. (Grenz)Kriminalität, die in den

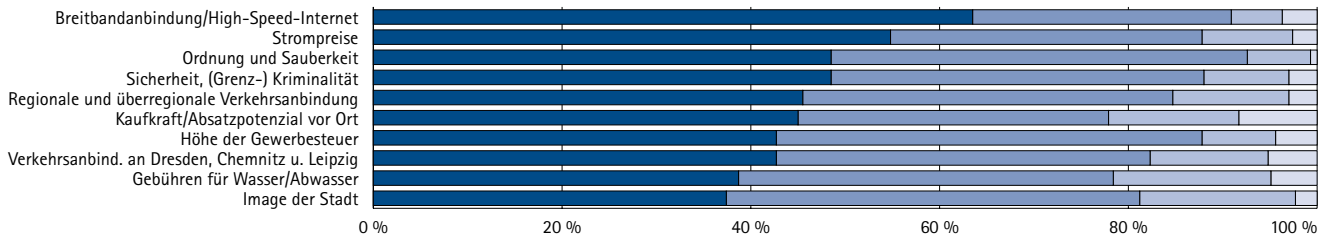
anderen Landkreisen und der Landeshauptstadt – bedingt durch die größere Nähe zu Polen und Tschechien – als noch bedeu-tungsvoller angesehen wird, erreicht Rang vier. Dennoch sollte auch hier eine koordinierte Zusammenarbeit in der Krimina-litätsbekämpfung und -prävention zwischen Bundespolizei, Polizei, Zoll und Justiz weiter gestärkt werden.

Darüber hinaus sind infrastrukturelle Merkmale, wie die re-gionale und überregionale Verkehrsanbindung, insbesondere der kreisspezifische Standortfaktor „Anbindung an die Zentren Dresden, Chemnitz, Leipzig“ sowie das Absatzpotenzial vor Ort und die Höhe der Gewerbesteuer von hoher Priorität.

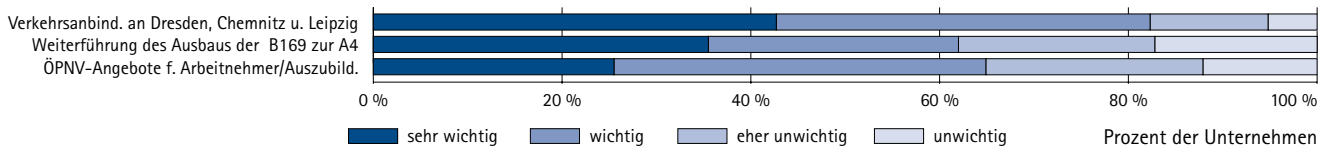
Die Spanne der Zufriedenheit mit den 39 zu beurteilenden Standortfaktoren im Landkreis Meißen reicht von „eher zufrie-den“ mit dem Wertungsdurchschnitt von 1,97 (Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien) bis „eher unzufrie-den“ mit 2,8 (Strom- und Gaspreise). Dass die Erreichbarkeit der Grenzübergänge von 19 Prozent als „sehr zufrieden“ und 70 Prozent als „eher zufrieden“ bewertet wird, ist lagebedingt und in Zusammenhang mit den Verkehrsanbindungen der Städte im Landkreis zu sehen. Größere Zufriedenheit herrscht auch mit den Naherholungsmöglichkeiten, den Angeboten zur Kinderbe-treuung und der Erreichbarkeit der Verwaltungen für die Unter-nehmen sowie mit der Verkehrsanbindung an die Oberzentren Dresden, Chemnitz, Leipzig, den Einkaufsmöglichkeiten sowie dem Image der befragten Städte im Landkreis.

Landkreis Meißen – Standortfaktoren – Ranking nach der Bedeutung

Die 10 wichtigsten Standortfaktoren ...



Die Stellung der kreisspezifischen Standortfaktoren im Landkreis Meißen



Andererseits sind 19 Prozent der Befragten ebenso lagebedingt mit dem weiteren Ausbau der B169 zur A4 als Kreisspezifika völlig unzufrieden und 33 Prozent eher unzufrieden darunter nahezu alle Riesaer Unternehmen. Auch die Kosten verursachenden Themen Strom- und Gaspreise und Gebühren geben den befragten Unternehmen Anlass zur Unzufriedenheit.

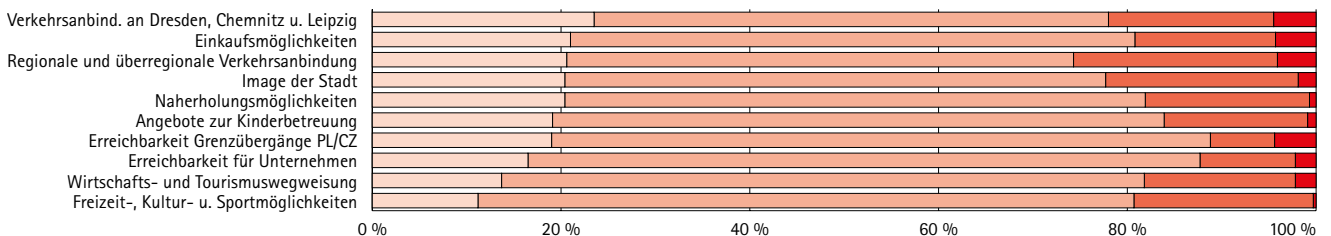
Aber auch die Kaufkraft bzw. das Absatzpotenzial vor Ort und die Höhe der Gewerbesteuer stehen auf der Unzufriedenheitsskala weit oben.

Mit den ÖPNV-bedarfsgerechten Angeboten für Arbeitnehmer und Auszubildende als kreisspezifischen Standortfaktor sind die Unternehmen durchschnittlich eher zufrieden. Allerdings fallen die Einschätzung kommunal recht unterschiedlich aus.

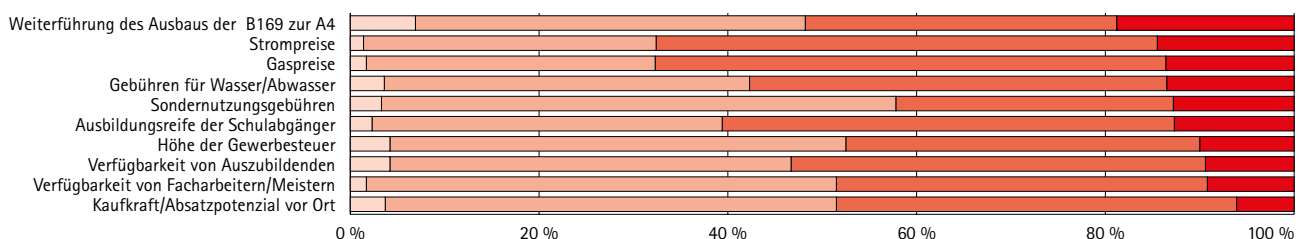
Kritisch werden auch fast alle Faktoren zur Fachkräftesicherung, wie die Ausbildungsreife der Schulabgänger, Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern sowie Auszubildenden, bewertet.

Landkreis Meißen – Zufriedenheit mit den Standortfaktoren

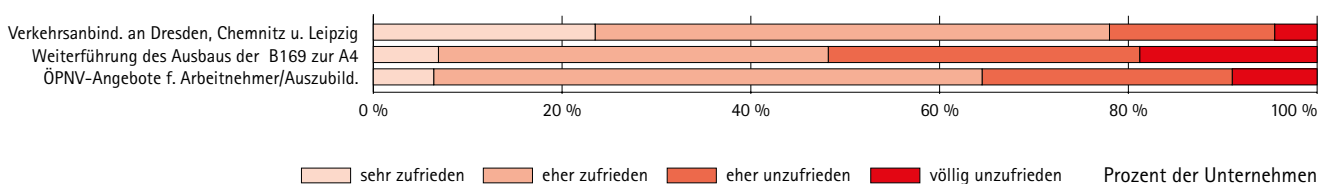
Mit diesen 10 sind die Unternehmen am zufriedensten ...



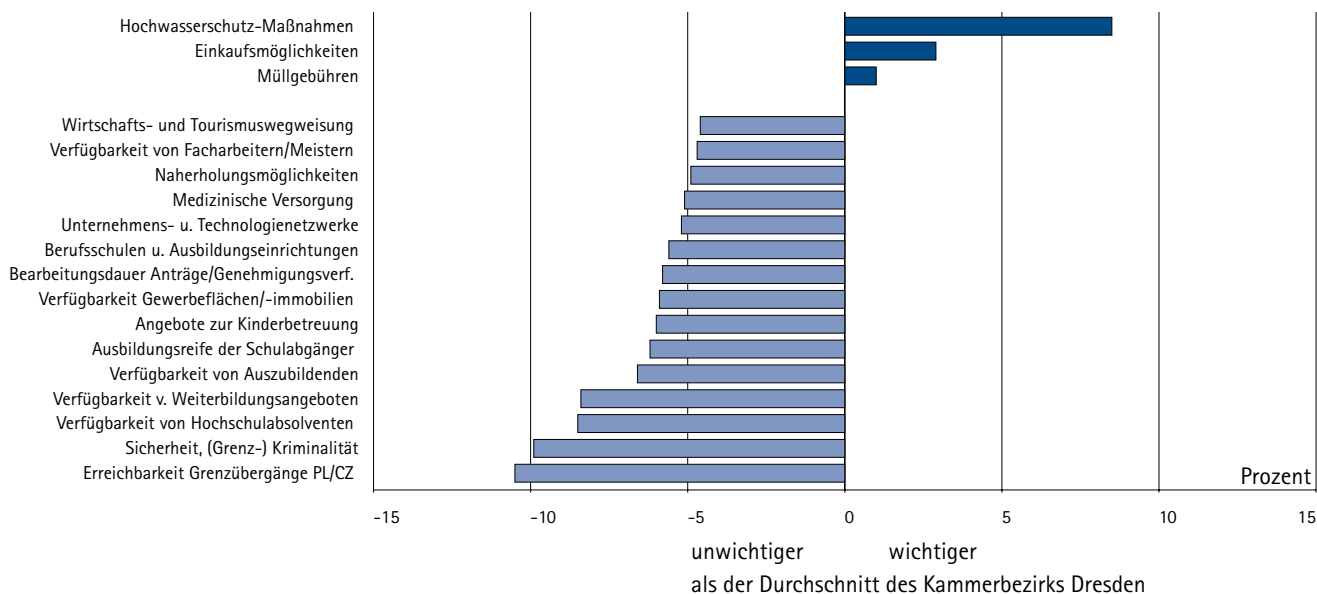
Mit diesen 10 sind die Unternehmen am unzufriedensten ...



Die Stellung der kreisspezifischen Standortfaktoren im Landkreis Meißen



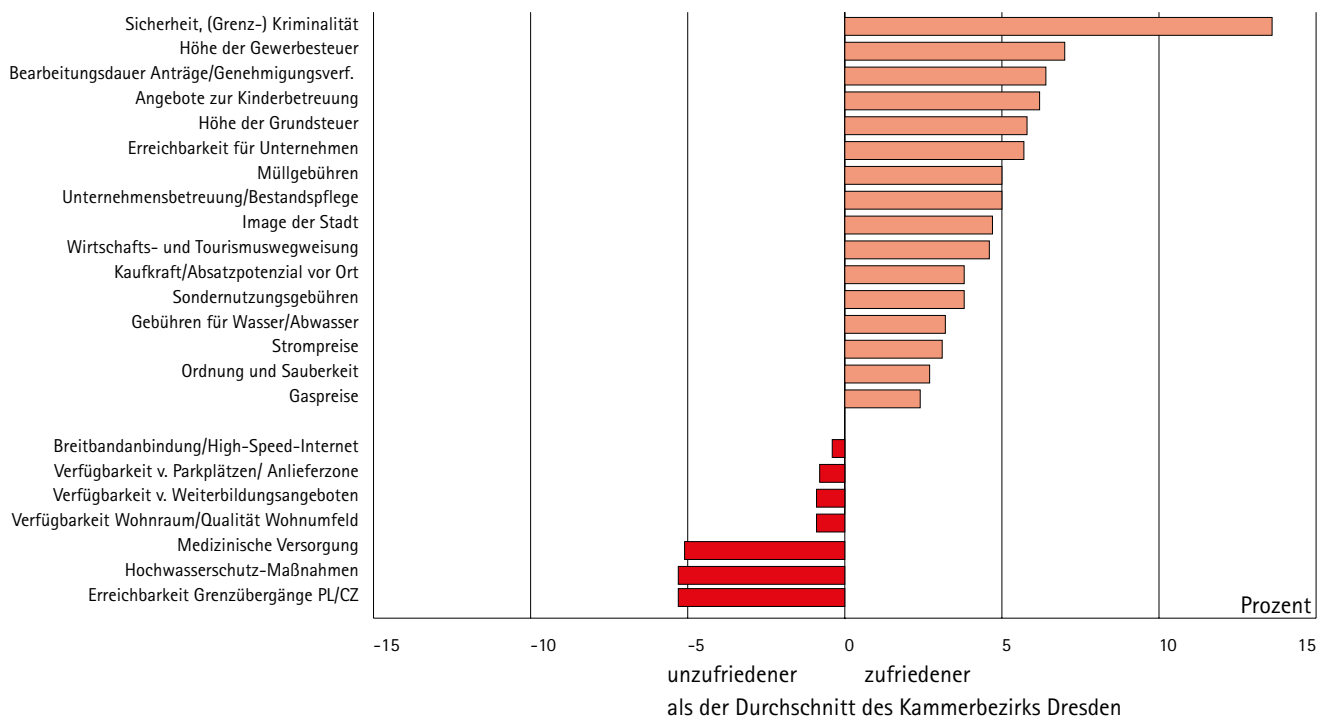
Landkreis Meißen – Bedeutung von Standortfaktoren (Abweichung vom Kammerbezirk)



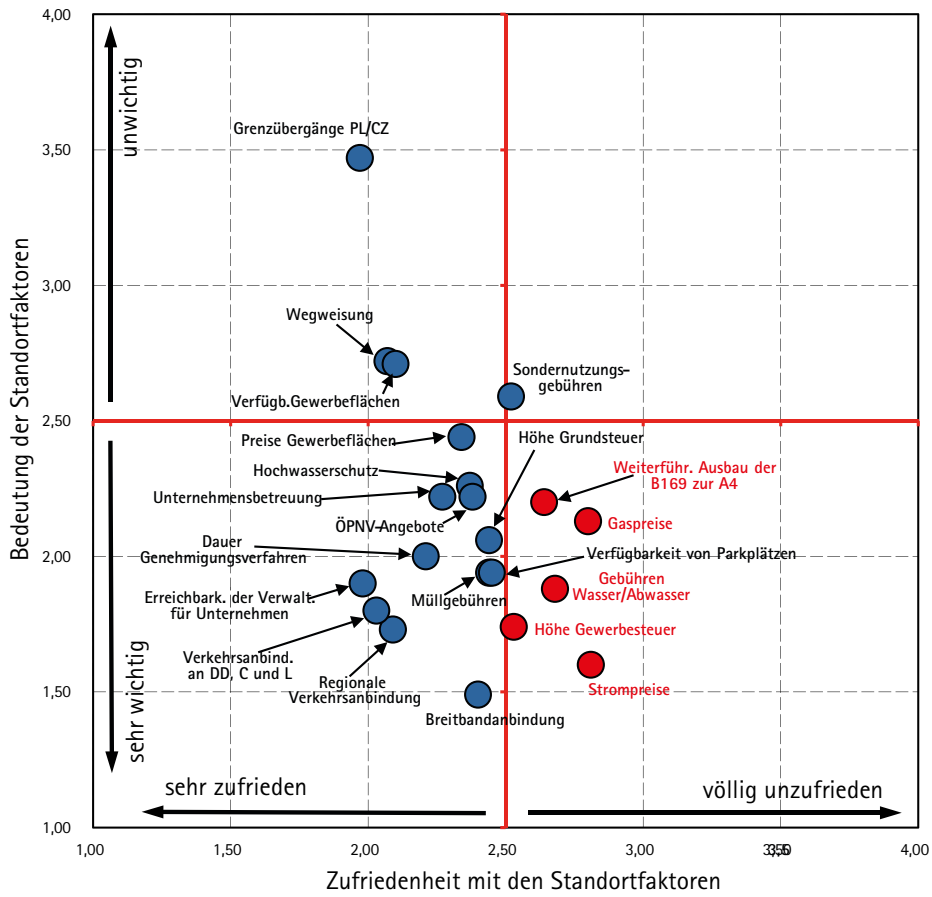
Die Abbildungen veranschaulichen für wesentliche Standortfaktoren, in welchem Maße Bedeutung und Zufriedenheit der Unternehmen des Landkreises Meißen von den Durchschnittswerten des Kammerbezirks abweichen. Allerdings können die spezifischen, auf den Landkreis bezogenen Faktoren nicht verglichen werden. Es zeigt sich, dass die befragten Betriebe im Landkreis viele Standortfaktoren unwichtiger als im Kammerbezirk einschätzen. Dem Hochwasserschutz wird eine viel höhere Bedeutung beigemessen, wobei hier jedoch größere Unzufriedenheit herrscht. Insgesamt sind die Unternehmen im Landkreis mit der Mehrheit der Faktoren zufriedener als im Durchschnitt. Handlungsbedarf für die Bereiche „Infrastruktur/Kommunalsteu-

ern/-abgaben“ und „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ kann aus den Bewertungen der Bedeutung von Standortfaktoren und mit deren Zufriedenheit in einer Matrix dargestellt und abgeleitet werden. Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, signalisieren Handlungsbedarf. Dazu zählen viele Kosten verursachende Standortfaktoren, aber auch der Ausbau der B169 zur A4 ebenso wie das Absatzpotenzial vor Ort und die Fachkräftesicherung. Bei den weichen Faktoren wird Handlungsbedarf insbesondere beim Absatzpotenzial vor Ort und Fragen zur Sicherung der Fachkräftentwicklung sichtbar.

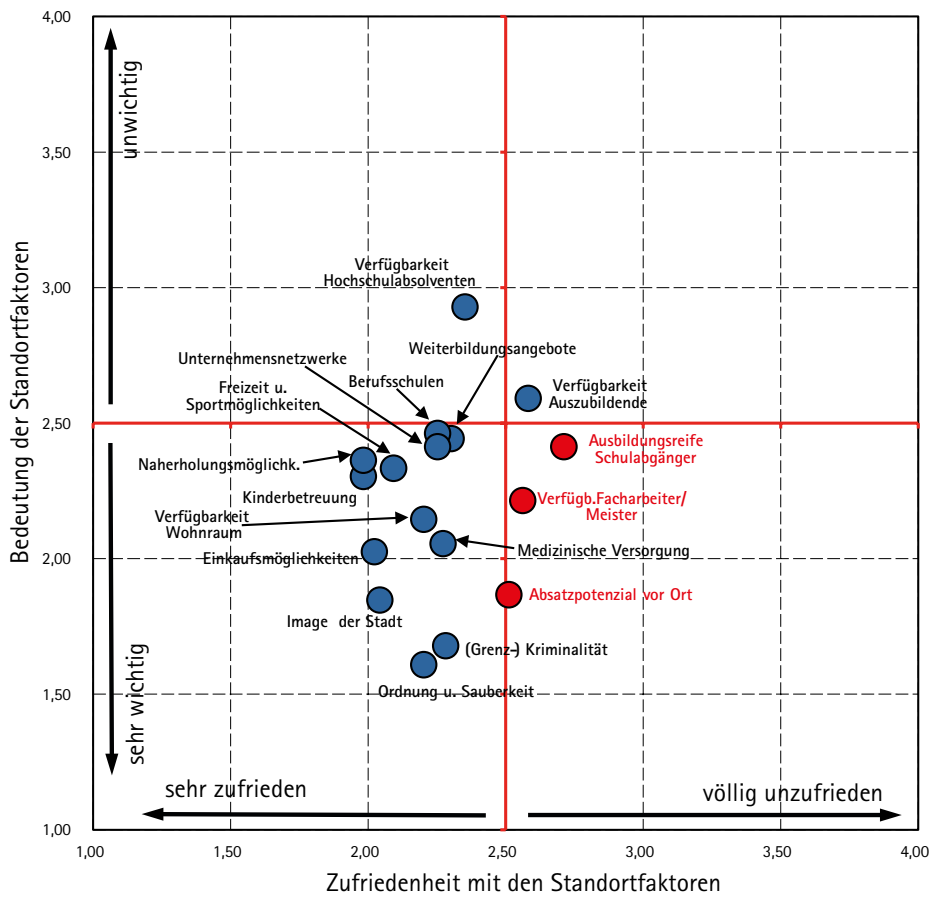
Landkreis Meißen – Zufriedenheit mit Standortfaktoren (Abweichung vom Kammerbezirk)



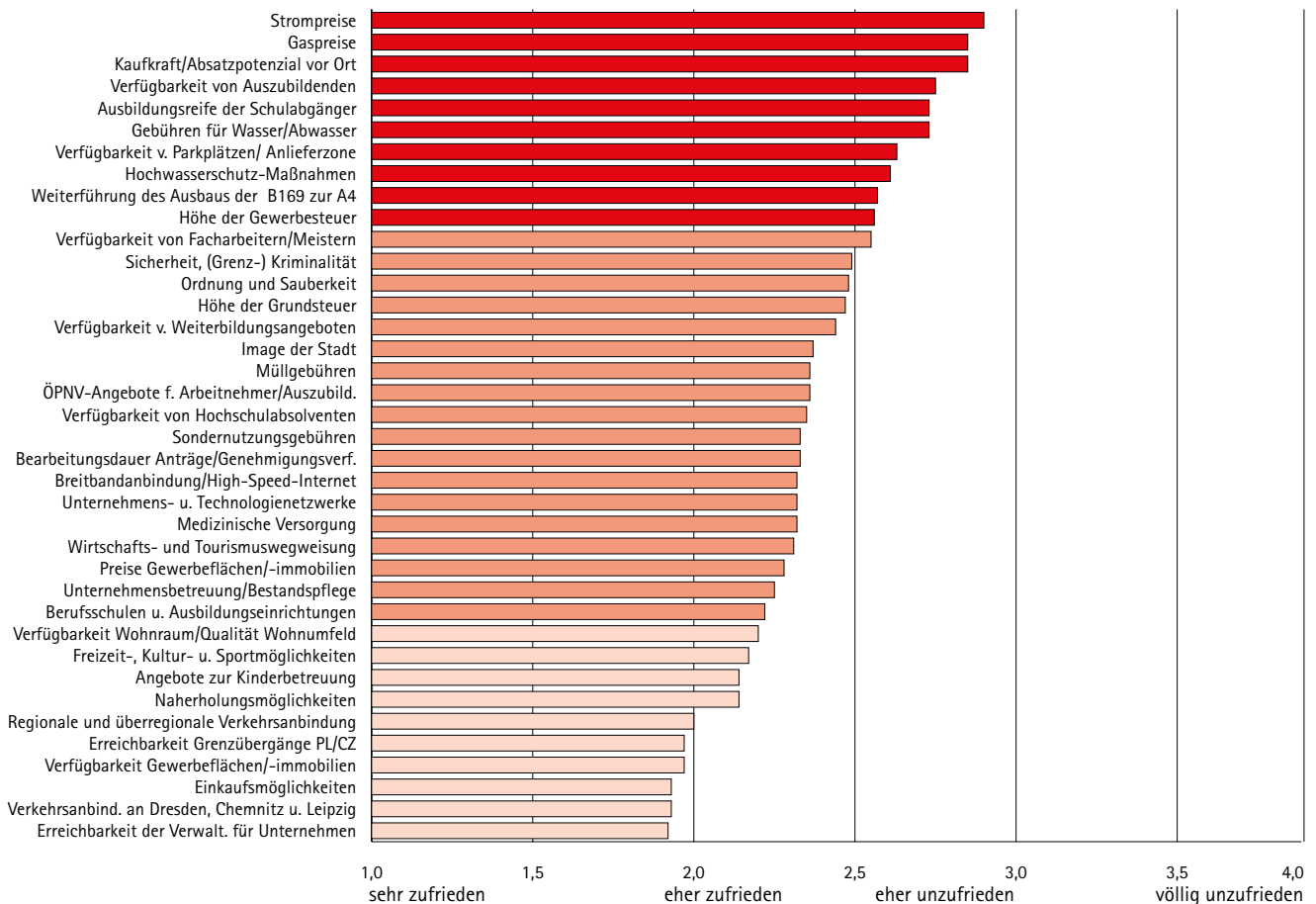
Landkreis Meißen – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und -abgaben



Landkreis Meißen – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



Meißen, Stadt – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



In der Stadt Meißen beteiligten sich 45 Unternehmen an der Umfrage.

Die wichtigsten Standortfaktoren für die befragten Meißner Unternehmen sind die Ordnung und Sauberkeit und das Image der Stadt. Ähnlich bedeutungsvoll sind Fragen der Sicherheit und der (Grenz-)Kriminalität, der Hochwasserschutz, die Kaufkraft und das Absatzpotenzial vor Ort, die Strompreise sowie die Verkehrsverbindungen einschließlich der Verfügbarkeit von Parkplätzen. Als weniger relevant werden die Erreichbarkeit der Grenzübergänge und die Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen bewertet.

Allerdings stehen einige dieser bedeutenden Standortfaktoren auch in der Kritik durch die Unternehmen und werden eher unzufrieden bewertet. Für den Bereich „Infrastruktur/Kommunalsteuer und –abgaben“ signalisieren daher viele Kosten verursachenden Faktoren, wie die Strom- und Gaspreise, die Höhe der Gewerbesteuer oder die Gebühren für Wasser/Abwasser in hohem Maße Handlungsbedarf, ebenso wie der Hochwasserschutz, das Parkplatzproblem, aber auch der weitere Ausbau der B169 zur A4.

Andererseits ist die Zufriedenheit unter anderem mit der Erreichbarkeit der Verwaltung für Unternehmen, den Verkehrsverbindungen, der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen sowie der Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Polen und Tschechien am höchsten. Allerdings muss beachtet werden, dass zahlreiche Faktoren (Höhe Grundsteuer, Müllgebühren, ÖPNV-Angebote, Anträge/Dauer von

Genehmigungsverfahren, Breitbandanbindung) eher in Richtung „Unzufriedenheit“ tendieren.

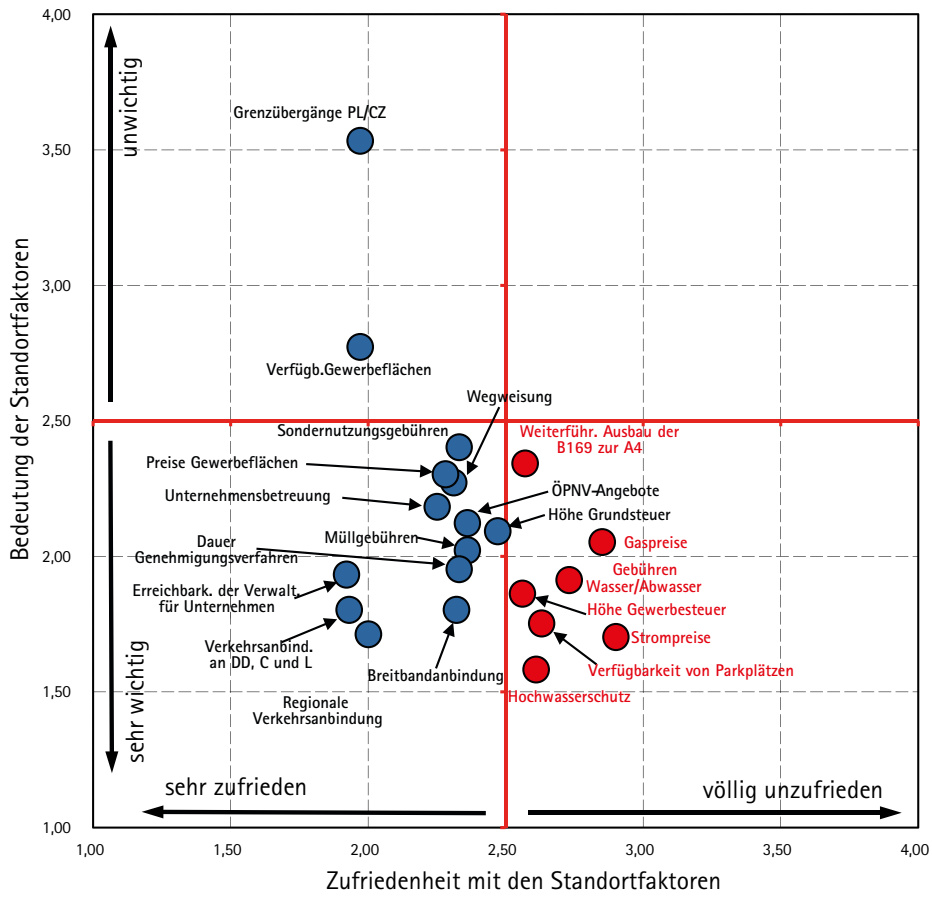
Im Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ wird die Mehrzahl der wichtigen Faktoren auch als zufriedenstellend eingeschätzt. Dazu zählen besonders die Einkaufsmöglichkeiten, die Naherholungsmöglichkeiten, die Angebote zur Kinderbetreuung, die Verfügbarkeit von Wohnraum und die Qualität des Wohnumfeldes, aber auch das Vorhandensein von Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen. Allerdings wird die Verfügbarkeit von Auszubildenden, genauso wie auch andere Fachkräftefaktoren und das Absatzpotential vor Ort, kritisch gesehen.

Als in den Abbildungen auf Seite 11 rot markierte Punkte lassen sie Handlungsbedarf erkennen und bleiben Herausforderungen für die nächsten Jahre. Hierbei sind neben der kommunalen Ebene auch Land und Bund in der Pflicht.

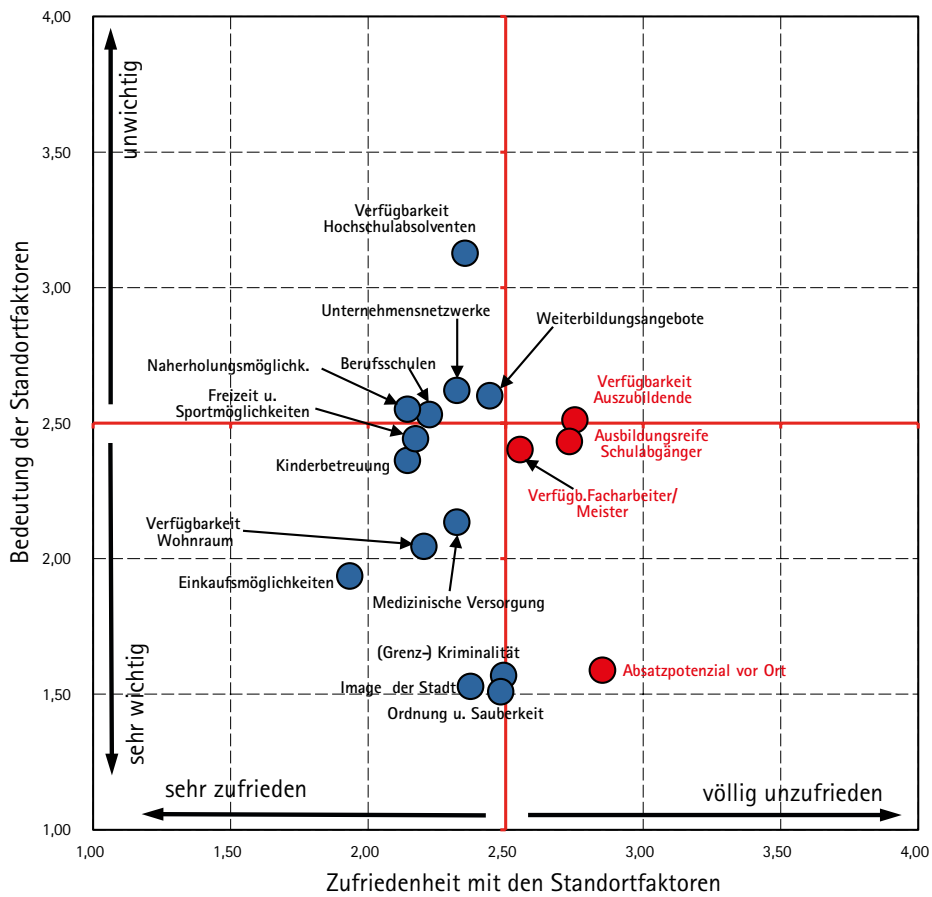
Zahlreiche Anmerkungen kamen von den Unternehmen selbst. Sie bekräftigen die Unzufriedenheit mit einigen Standortfaktoren und beziehen sich hauptsächlich auf die unzureichende Parkplatzsituation in der Innenstadt, die mangelnde Kaufkraft, das zu geringe Marketing der Stadt einschließlich der Aktivitäten der Wirtschaftsförderung und den daraus resultierenden Ladenleerstand.

Bei insgesamt guten Angeboten zur Kinderbetreuung werden mangelnde Möglichkeiten für Schichtarbeiter angemahnt.

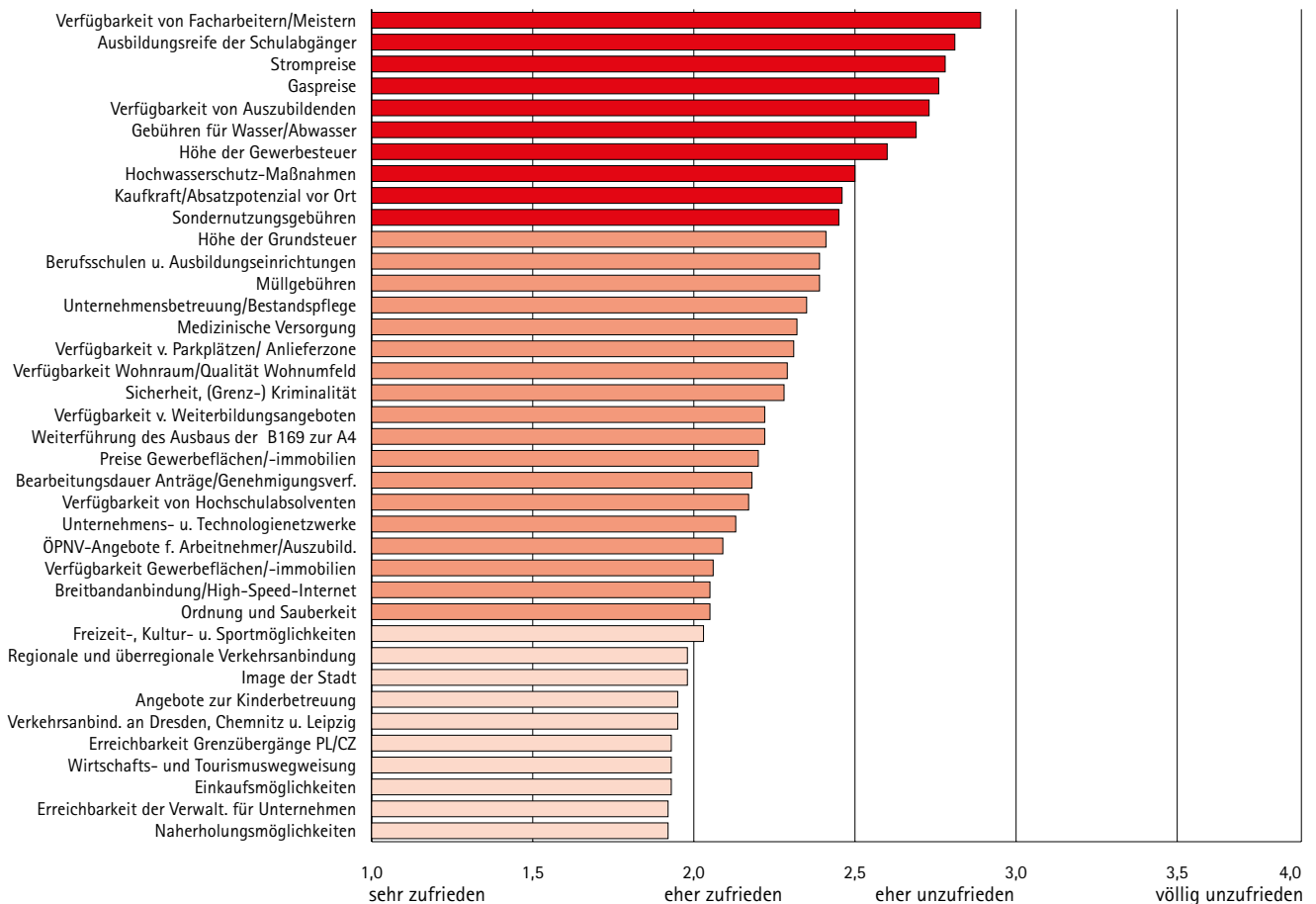
Meißen, Stadt – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und –abgaben



Meißen, Stadt – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



Coswig – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



Aus Coswig beteiligten sich 47 Betriebe an der Umfrage.

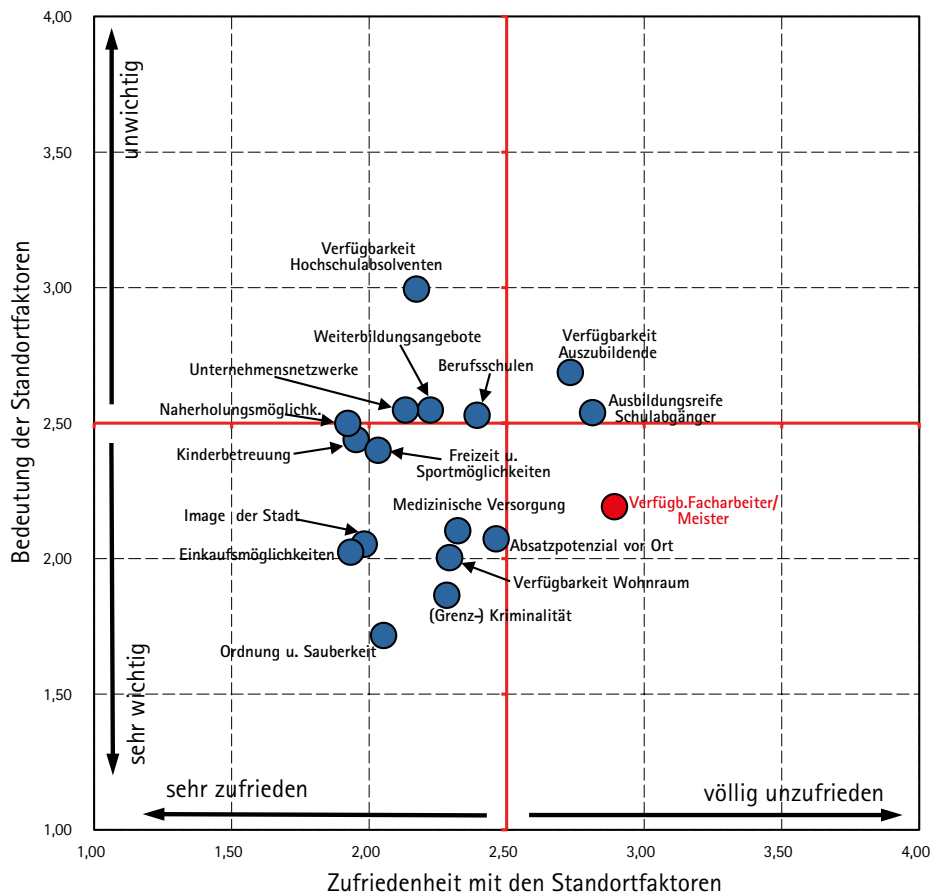
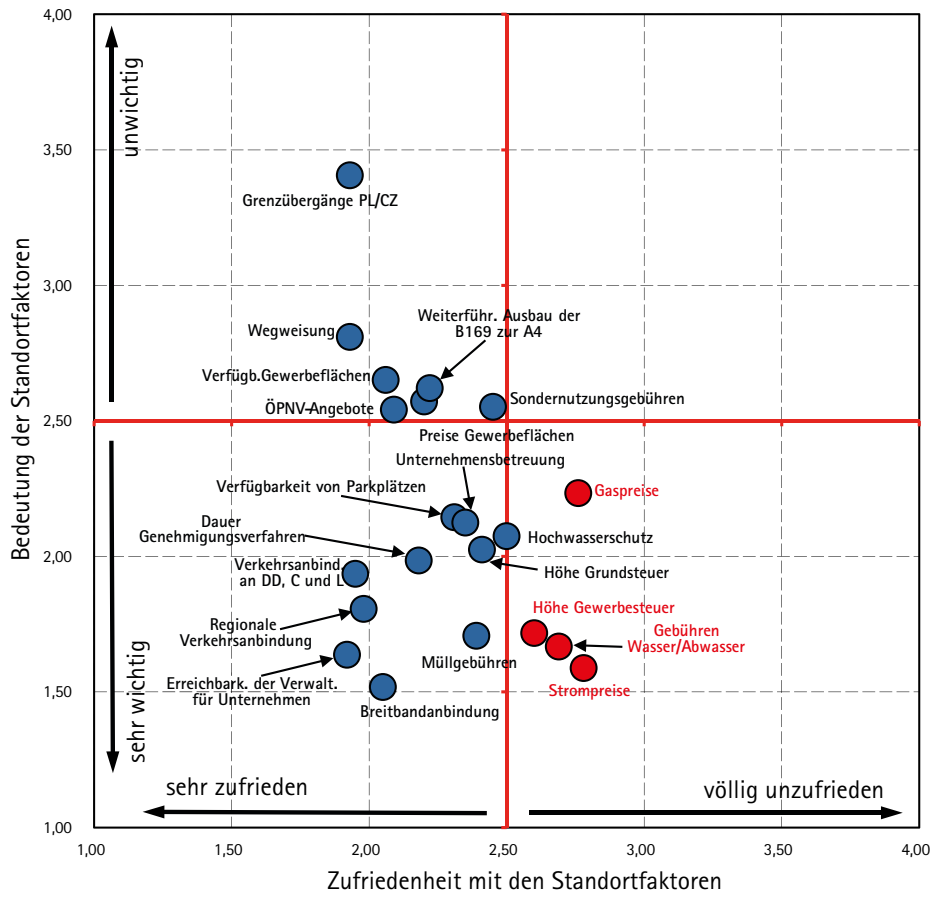
Von der Bedeutung her stehen für die befragten Betriebe das schnelle Internet und die Strompreise an erster Stelle. Die überwiegende Mehrheit der Firmen schätzt diese Kriterien als „sehr wichtig“ ein. Ebenfalls sehr bedeutungsvoll für Coswiger Unternehmen sind auch die Erreichbarkeit der Verwaltung für Unternehmen, die Gebühren für Wasser/Abwasser und Müll, die Höhe der Gewerbesteuer oder die Ordnung und Sauberkeit.

Weniger Relevanz haben dem gegenüber die Erreichbarkeit der Grenzübergänge, die Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen oder die Wirtschafts- und Tourismuswegweisungen.

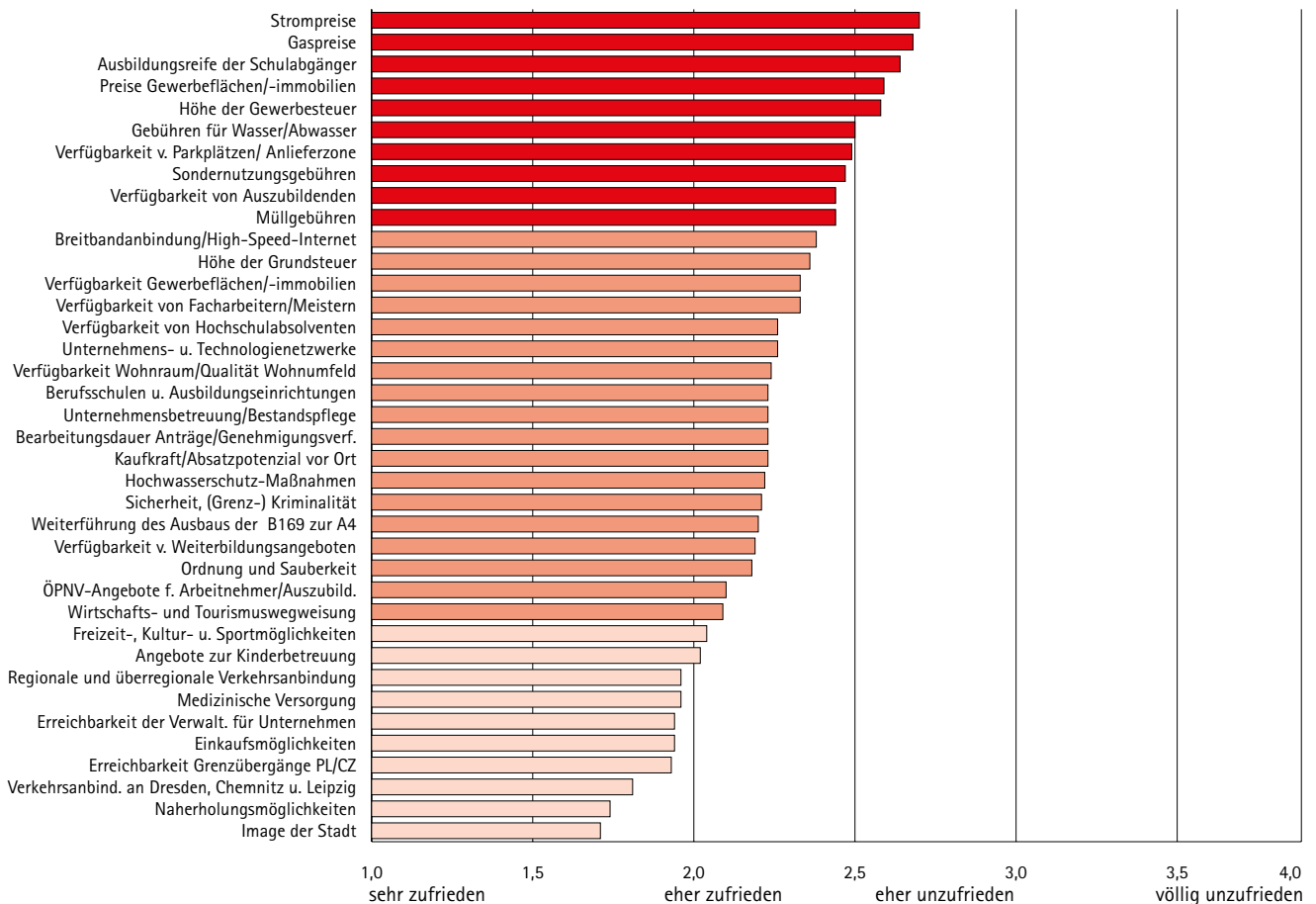
Die Zufriedenheit der befragten Unternehmen mit Standortfaktoren in Coswig reicht vom Durchschnittswert 1,9 (Naherholungsmöglichkeiten) bis 2,9 (Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern). Zufrieden sind die Befragten unter anderem aber auch mit der Erreichbarkeit der Verwaltung für Unternehmen, den Einkaufsmöglichkeiten, den Angeboten zur Kinderbetreuung, dem Image der Stadt sowie der Verkehrsinfrastruktur mit Ausnahme der Autobahnanbindung A4 (Ortsumfahrung Cossebaude). Allerdings unterstreichen die Anmerkungen der Betriebe, dass unter anderem im Citybereich zu viele Supermärkte und Discounter auf Kosten eines attraktiveren Stadtkerns angesiedelt sind.

Handlungsbedarf für die Bereiche „Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben“ und „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ kann aus den Bewertungen der Standortfaktoren bezüglich der Bedeutung und Zufriedenheit in zwei Grafiken (rechts) dargestellt und abgeleitet werden. Die rot markierten Standortfaktoren, die für die Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber zu wünschen lässt, signalisieren Handlungsbedarf. Als problematischsten Standortfaktor im ganzen Landkreis sehen die Coswiger Unternehmen die Verfügbarkeit von Facharbeitern/Meistern an, was lagebedingt sein könnte - zwischen Arbeitsorten wie Radebeul, Dresden und Meißen. Auch mit den anderen fachkräfterelevante Faktoren sind die Unternehmen eher unzufrieden. Deshalb erfordert eine günstige Beeinflussung der demografischen Situation besonders hier eine enge Verzahnung von Gesellschaft, Kommune und Wirtschaft.

Zu weiteren Faktoren mit Handlungsbedarf zählen vor allem die, die finanziell zu Buche schlagen, wie die Strom- und Gaspreise, die Gebühren für Wasser/Abwasser, die Höhe der Gewerbesteuer, aber auch die im Grenzbereich zur Unzufriedenheit eingeschätzten Hochwasserschutzmaßnahmen. Es zeigt sich, dass auch die anderen Kostenfaktoren (Höhe der Grundsteuer, Müll- und Sondernutzungsgebühren) sowie das Absatzpotential vor Ort und die Unternehmensbetreuung durch die Stadt eher zur Unzufriedenheit tendieren und schon derzeit einer Beachtung bedürfen.



Radebeul – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



Aus Radebeul haben 77 Unternehmen an der Befragung teilgenommen.

Für die befragten Radebeuler Betriebe steht die Anbindung an das Breitbandnetz in der Bedeutung an oberster Stelle – mit Dresden und Zittau auch im Kammerbezirk. Von der Mehrzahl der Firmen wird dieses Kriterium als „sehr wichtig“ eingeschätzt. Ebenfalls von hoher Bedeutung sind aber auch die Sicherheit und Kriminalität, die Ordnung und Sauberkeit sowie die Höhe der Strompreise oder der Gewerbesteuer, gefolgt vom Image der Stadt. Weniger Bedeutung haben demgegenüber unter anderem solche Faktoren wie die Erreichbarkeit der Grenzübergänge nach Tschechien und Polen und die Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen, aber auch von Auszubildenden.

Die Zufriedenheit der befragten Unternehmen mit den Standortfaktoren in Radebeul reicht, entsprechend der exklusiven Randlage zu Dresden, vom Durchschnittswert 1,7 („Image der Stadt“ und „Naherholungsmöglichkeiten“) bis 2,7 („Strompreise“ bzw. „Gaspreise“). Außerdem werden als die größten Probleme bzw. Defizite aus Unternehmenssicht unter anderem der Zustand einiger Straßen und Gehwege, Dauerbaustellen, die teilweise geringen Parkmöglichkeiten in der Stadt, zu langsames Internet sowie zu wenig bezahlbare Gewerbeflächen bzw. Wohnraum für benötigte Fachkräfte benannt.

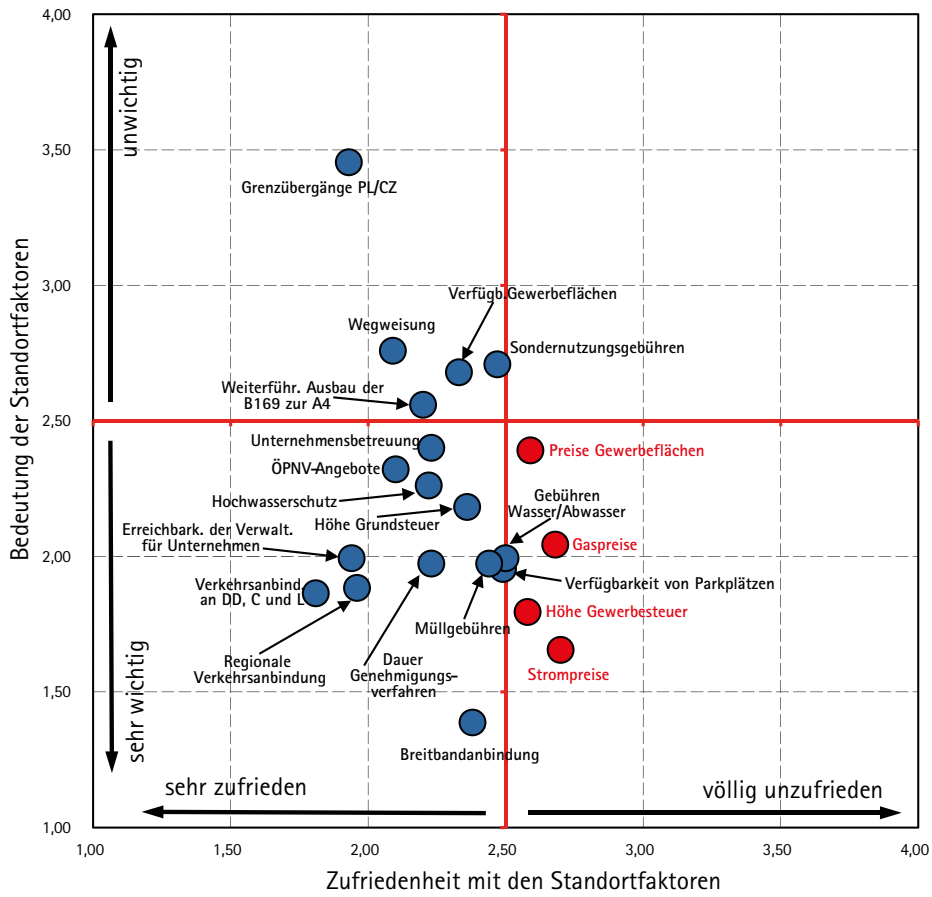
Insgesamt zufrieden sind die Befragten aber mit den Verkehrsverbindungen an die Oberzentren Dresden Leipzig und Chemnitz, der Erreichbarkeit der Grenzübergänge, den Einkaufsmöglichkeiten

und unter anderem auch mit der Erreichbarkeit der Verwaltung für die Unternehmen.

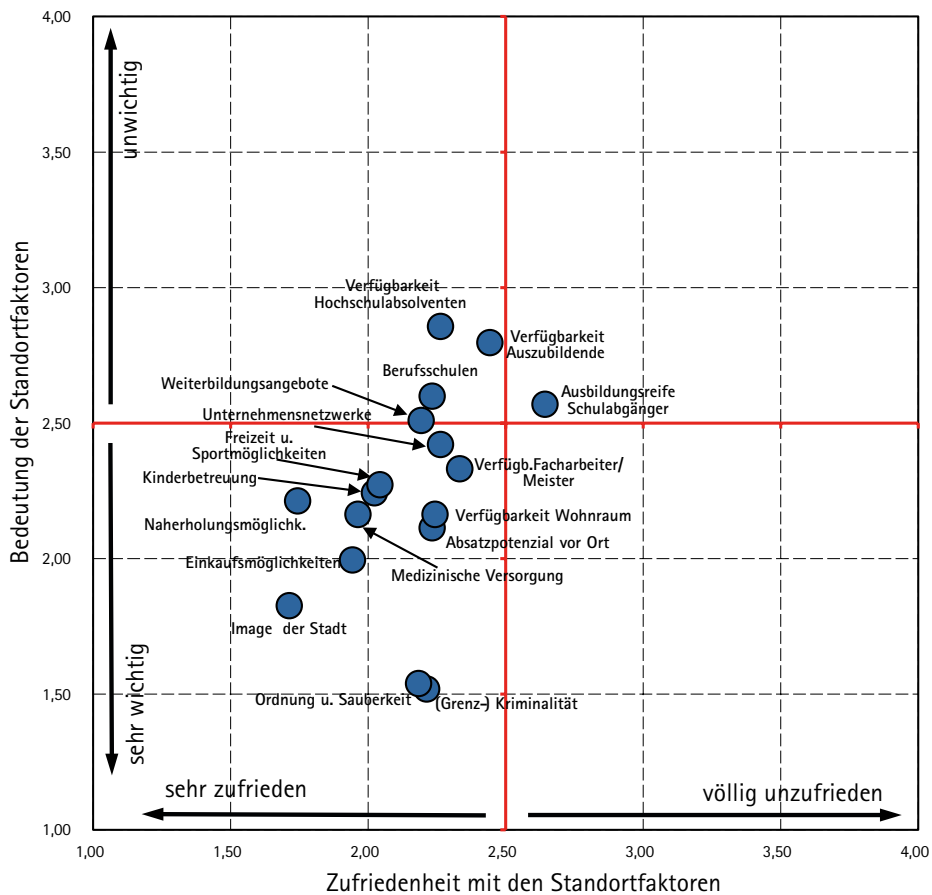
Aus den Bewertungen der Bedeutung und der Zufriedenheit lässt sich Handlungsbedarf ableiten. Die in den Grafiken rechts rot markierten Standortfaktoren, die für die Radebeuler Betriebe eine vergleichsweise große Bedeutung haben, deren Zufriedenheit aber kritisch gesehen wird, signalisieren möglichen Handlungsbedarf. Dazu zählen für den Bereich „Infrastruktur/Kommunalsteuern/-abgaben“ vor allem Standortfaktoren, die finanziell zu Buche schlagen, wie die Höhe der Strom- und Gaspreise, die Gewerbesteuer, die Gebühren für Wasser/Abwasser sowie Preise für Gewerbeflächen. Aber auch die weiteren Kostenfaktoren „Müllgebühren“ und „Höhe der Grundsteuer“ sowie die Breitbandanbindung tendieren eher zur Unzufriedenheit und bedürfen erhöhter Aufmerksamkeit.

Im Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ gibt es kaum Kriterien, mit denen die Radebeuler Unternehmen unzufrieden sind. Lediglich Faktoren, die zur Sicherung des derzeitigen und zukünftigen Fachkräftepotentials dienen (Ausbildungsreife der Schulabgänger, Verfügbarkeit von Auszubildenden sowie von Fachkräften und Meistern) werden aus Sicht der Zufriedenheit ungünstiger, allerdings auch als eher unwichtig eingeschätzt. Da allerdings in Zukunft deren Bedeutung wachsen wird, empfiehlt es sich, diesbezüglich mit entsprechender Weitsicht eine enge Zusammenarbeit von Gesellschaft, Kommunen und Wirtschaft voranzutreiben.

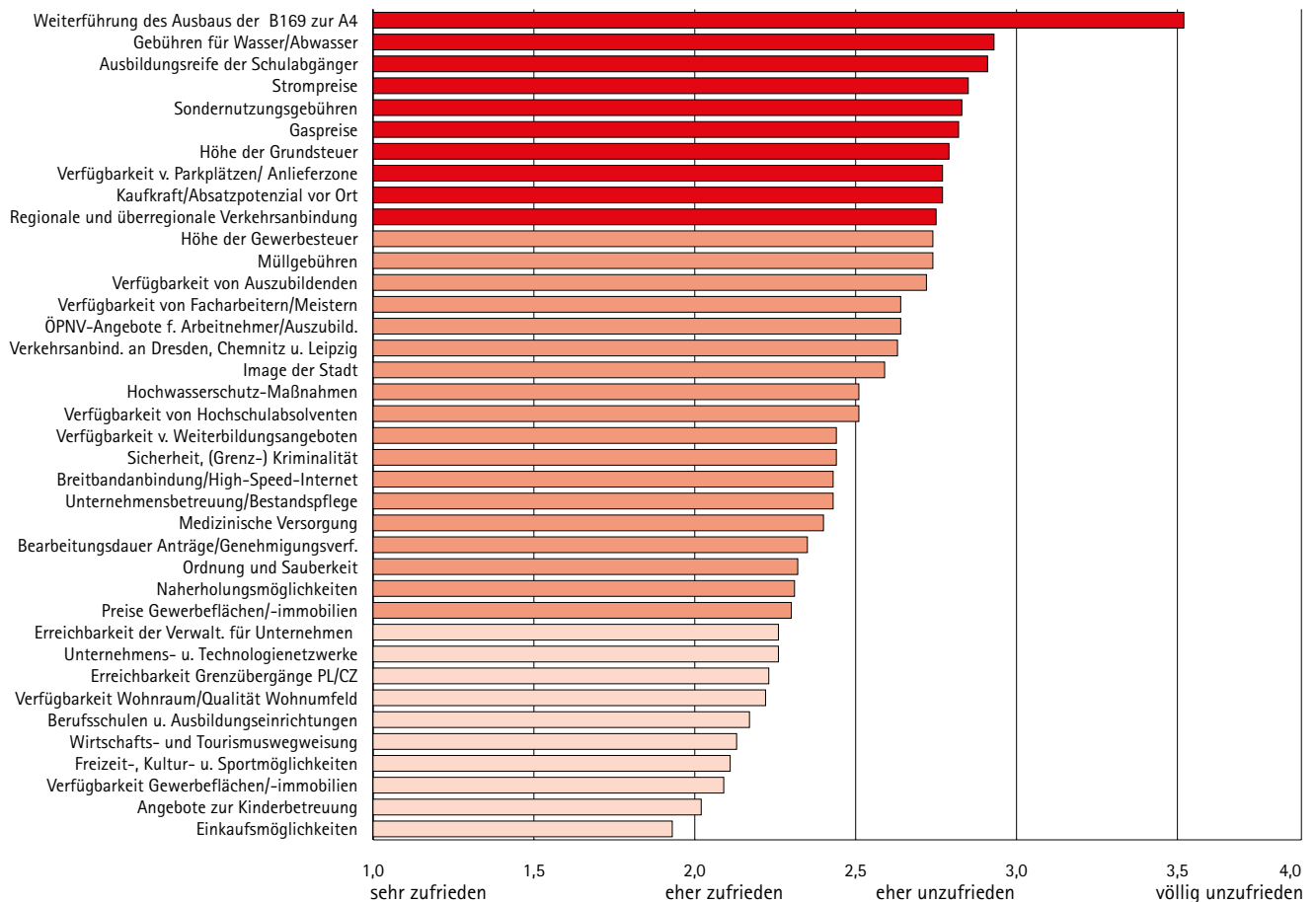
Radebeul – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und -abgaben



Radebeul – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



Riesa – Standortfaktoren nach der Zufriedenheit



In der Stadt Riesa beteiligten sich 61 Unternehmen an der Umfrage.

Am wichtigsten für die befragten Riesaer Unternehmen sind die Fragen zur regionalen und überregionalen Verkehrsanbindung, speziell die Weiterführung des Ausbaus der B169 zur A4. Sie wird zum zentralen Standortkriterium. Eine große Mehrheit der Firmen schätzt diese als „sehr wichtig“ ein. Ebenfalls von hoher Bedeutung sind die Anbindung an das Breitbandnetz, die Kaufkraft und das Absatzpotential am Ort sowie die Höhe der Strompreise und die der Gewerbesteuer.

Als weniger bedeutungsvoll werden die Erreichbarkeit von Grenzübergängen zu Polen und Tschechien, die Verfügbarkeit von Hochschulabsolventen sowie die Verfügbarkeit von Gewerbeflächen oder auch Wegweisungen angesehen.

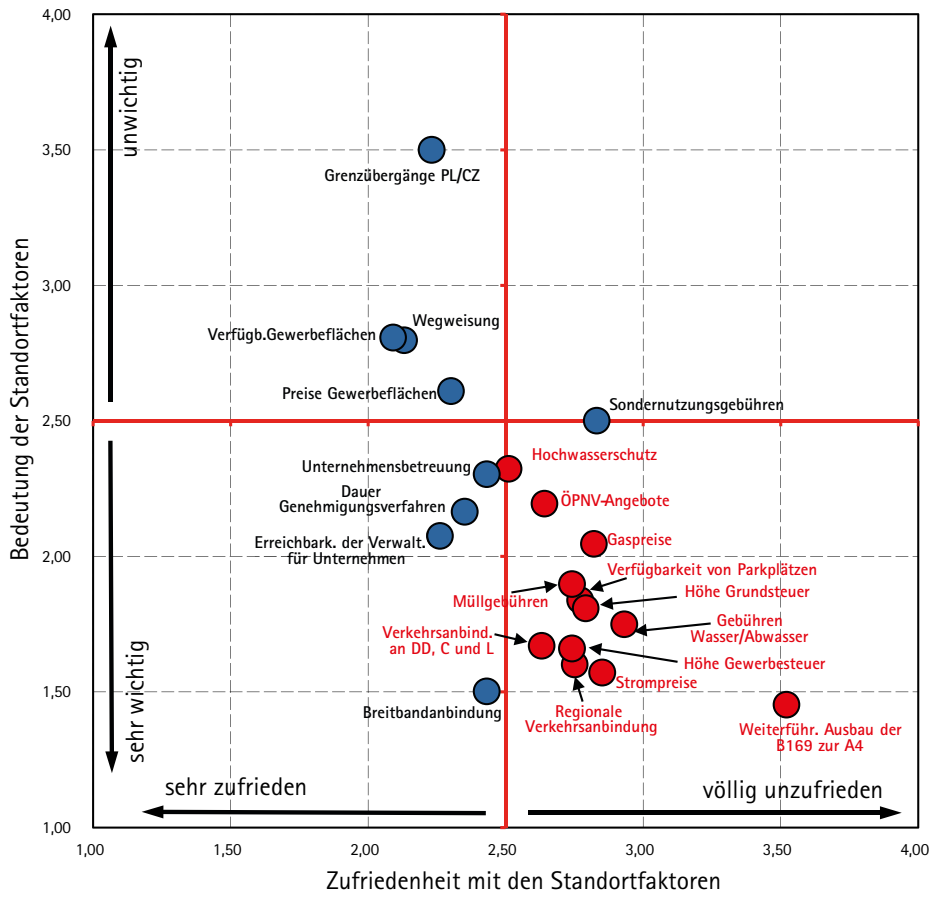
Allerdings stehen eine Reihe dieser Standortfaktoren auch in der Kritik durch die Unternehmen und werden eher unzufrieden bewertet. Für den Bereich „Infrastruktur/Kommunalsteuer und -abgaben“ signalisieren daher alle Kriterien zur Verkehrsinfrastruktur, einschließlich des ÖPNV und der Verfügbarkeit von Parkplätzen/Ladezonen sowie alle Kosten verursachende Faktoren in hohem Maße Handlungsbedarf, nicht zu vergessen der Hochwasserschutz (in der Grafik Seite 17 rot gekennzeichnete Kriterien). Andererseits ist die Zufriedenheit mit der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen oder den Wegweisungen in der Stadt eher zufriedenstellend. Allerdings muss beachtet werden, dass

eine Reihe von Faktoren, die kommunale Verwaltung direkt betreffen, („Unternehmensbetreuung“, „Bearbeitung von Anträgen/ Dauer von Genehmigungsverfahren“, „Erreichbarkeit der Verwaltung für Unternehmen“) sowie die Anbindung ans schnelle Internet eher in Richtung „Unzufriedenheit“ tendieren.

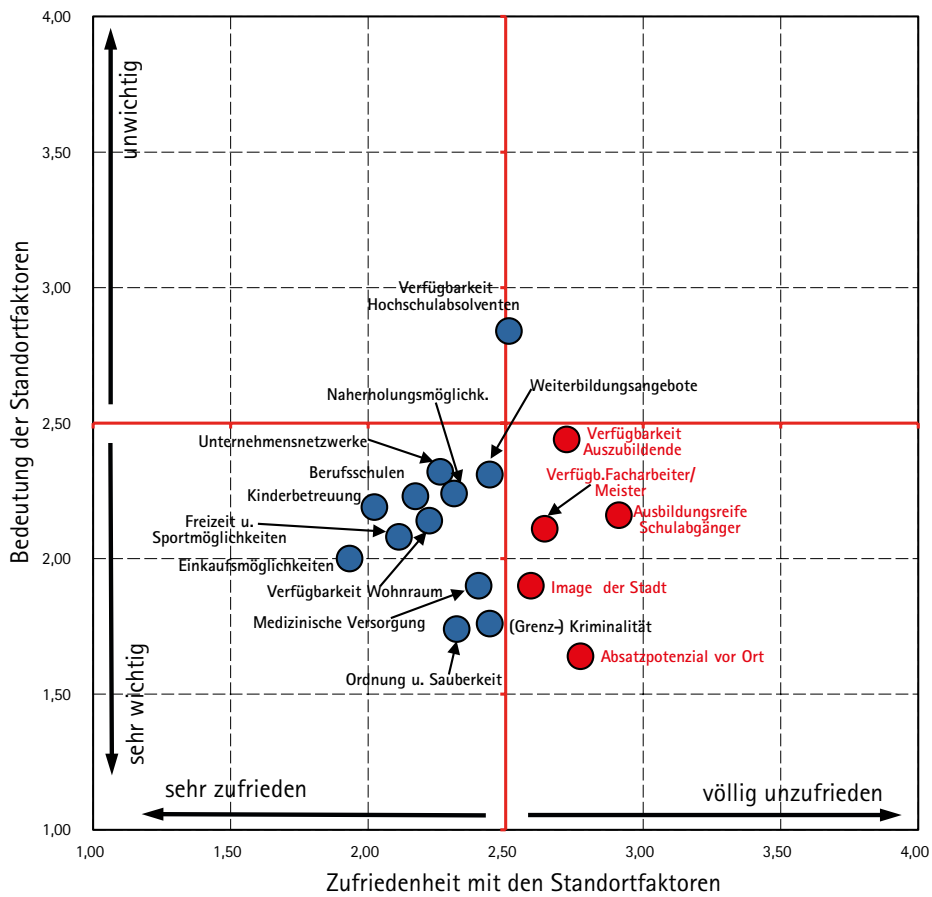
Im Bereich „Bildung/Arbeitsmarkt/Weiche Standortfaktoren“ wird die Mehrzahl der wichtigen Faktoren als zufriedenstellend eingeschätzt. Dazu zählen besonders die Einkaufsmöglichkeiten, die Angebote der Kinderbetreuung, Freizeit-, Kultur- und Sportmöglichkeiten sowie die vorhandenen Berufsschulen und Ausbildungseinrichtungen. Kritisch werden das Absatzpotential vor Ort, das Image der Stadt und alle Faktoren, die Fachkräfte betreffen, beurteilt. Die demografische Entwicklung der Stadt, insbesondere der Wegzug der Jugend, verschärft die Sicherung des Fachkräftebedarfs für die Betriebe. Die Verfügbarkeit von Facharbeitern und Meistern, aber auch von Auszubildenden sowie die Ausbildungsreife der Schulabgänger bleiben Herausforderungen für die nächsten Jahre.

Diesbezüglich kamen auch zahlreiche Anmerkungen von den Unternehmen selbst. Sie betrafen außer den schon genannten vor allem den Ausbau der B169, das innerstädtische Parkproblem, das Internet und „politische Unstimmigkeiten“. Zur Lösung der Probleme wird eine interessensnahe, zielstrebige Kommunalpolitik in enger Zusammenarbeit mit dem Land und der Wirtschaft vor Ort unabdingbar sein.

Riesa – Handlungsfeld – Infrastruktur / Kommunalsteuern und -abgaben



Riesa – Handlungsfeld – Bildung / Arbeitsmarkt / Weiche Standortfaktoren



Strukturkennziffern	Kammerbezirk Dresden	Landkreis Meißen	Meißen, Stadt
Bevölkerung			
Einwohner 03.10.1990 (Gebietsstand 01.01.2014)	1.842.878	289.937	35.187
Einwohner 30.06.2013 (Gebietsstand 01.01.2014)	1.588.363	244.020	27.074
Einwohner 2025 (1.000 Personen) Variante 1	1.515,6	223,9	24,7
Einwohner 2025 (1.000 Personen) Variante 2	1.457,7	217,4	24,2
Arbeitsmarkt			
Sozialvers.-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort (30.06.2013)	576.885	83.627	12.521
Arbeitsplatzdichte (SV-pflicht. Beschäftigte am Arbeitsort je 1.000 Einwohner)	363	343	462
Arbeitslose im Jahresdurchschnitt 2013	78.914	12.063	2.121
Arbeitslosenquote (Jahresdurchschnitt 2013) in % bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen *	9,5	9,3	X*
Kammerzugehörige Unternehmen			
IHK-zugehörige Unternehmen 2014	98.112	14.444	1.722
HWK-zugehörige Unternehmen 2014	23.010	3.835	381
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2013			
Betriebe ab 20 Beschäftigte (30.09.2013)	1.127	203	19
Beschäftigte (30.09.2013)	102.935	20.022	2.091
Gesamtumsatz in Mio. Euro	23.178	4281	253
Gesamtumsatz je Beschäftigten in 1.000 Euro	225	214	121
Auslandsumsatz in Mio. Euro	7.653	1441	52
Exportquote in Prozent	33,0	33,7	20,6
Bauhauptgewerbe 2013			
Betriebe ab 20 Beschäftigte (insgesamt am 30.06.2013)	2.589	426	45
Beschäftigte (insgesamt am 30.06.2013)	22.671	4.009	443
Gesamtumsatz 2012 in Mio. Euro	2.355,9	337,7	37,5
Gesamtumsatz je Beschäftigten in 1.000 Euro	103,9	84,2	84,6
Beherbergungsgewerbe 2013			
Beherbergungsstätten/Campingplätze insgesamt (31.07.2013)	1.088	143	21
Gästebetten insgesamt (31.07.2013)	62.024	5.971	1.065
Gästebetten je 100 Einwohner	3,9	2,4	3,9
Bettenauslastung in Prozent	42,2	31,1	28,8
Gästeankünfte	3.533.623	288.471	55.605
Gästeankünfte je 100 Einwohner	222	118	205
Kaufkraft und Zentralität			
Kaufkraft 2014 pro Einwohner in Euro	17.732	17.735	16.782
Kaufkraftindex 2014 (Deutschland = 100)	83,7	83,7	79,2
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2014 pro Einwohner in Euro	5.073	5.078	4.999
EH Kaufkraftindex 2014 (Deutschland = 100)	89,7	89,8	88,4
Zentralität des Einzelhandels 2014 (Index Deutschland = 100)	95,7	80,2	145,5
Realsteuern und Schulden			
Gewerbesteuerhebesatz 4. Quartal 2013 in Prozent	275-490	345-412	400
Gewerbesteuererinnahmen (netto) 2013 in Euro je Einwohner	300	253	208
Grundsteuer B Hebesatz 4. Quartal 2013 in Prozent	300-635	350-450	400
Grundsteuer B Einnahmen 2013 in Euro je Einwohner "	108	97	89
Schuldenstand Städte und Gemeinden 2013 in Euro je EW ""	562	964	1.029

* Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht keine Arbeitslosenquoten für Gemeinden mit weniger als 15.000 Erwerbspersonen.

** Quelle: vierteljährliche Kassenstatistik der Gemeinden/Gv.; Gebietsstand: 01.01.2013

*** Quelle: Schuldenstatistik der Gemeinden/Gv.; Gebietsstand: 01.01.2014

Weitere Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen, GfK Geomarketing GmbH, Bundesagentur für Arbeit, Handwerkskammer Dresden, IHK Dresden

Coswig	Großenhain	Klipphausen	Radebeul	Riesa	Weinböhla
26.123	24.567	9.864	31.195	47.049	7.787
20.556	18.508	10.223	33.364	31.495	10.051
18,1	16,5	k.A.	34,4	27,2	9,0
17,4	15,9	k.A.	33,3	26,5	8,8
5.519	6.595	4.006	13.188	11.617	1.345
268	356	392	395	369	134
1.003	1.174	344	1.045	2.259	251
X*	X*	X*	6,3	13,5	X*
1.001	1.129	718	2.412	1.481	591
259	304	182	559	361	166
23	18	11	20	19	1
1.783	799	802	3.676	2.727	k.A.
304	89	200	645	987	k.A.
171	112	250	176	362	k.A.
74	6	24	420	100	k.A.
24,6	6,5	11,8	65,0	10,2	k.A.
26	39	23	47	31	19
260	929	177	240	246	51
22,9	38,4	14,8	16,2	21,4	4,1
88,0	41,3	83,4	67,6	87,1	80,4
12	6	8	23	8	4
192	203	247	1.851	412	400
0,9	1,1	2,4	5,5	1,3	4,0
23,3	44,3	18,7	34,2	25,6	47,0
8.841	5.521	7.470	102.464	21.438	10.587
43	30	73	307	68	105
18.052	16.523	17.624	21.147	16.474	18.624
85,2	78,0	83,2	99,8	77,8	87,9
5.263	4.752	4.967	5.809	4.941	5.117
93,0	84,0	87,8	102,7	87,4	90,5
78,2	83,5	54,7	65,5	132,7	58,6
400	400	345	400	400	375
233	213	383	296	253	85
410	410	350	400	420	380
89	107	89	97	103	79
551	814	411	1.110	1.368	390

